Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 270. Mittag-Ausgabe. Sechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 13. Juni 1879.**

Deutschland.

Berlin, 12. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat aus Anlaß der Feier Allerhöchstihrer goldenen Hochzeit den nachbenannten Personen folgende Auszeichnungen verliehen, und zwar:

den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse: dem Grafen Adolf von Reventlow zu Wittenberg, Verbitter des Klosters zu Itzehoe, und dem Ober-Vorsteher der Althessischen Ritterschaft und des Stifts Kaufungen mit Wetter, von Schutzbar, genannt Milchling, zu Münden;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: dem Rector der Universität zu Straßburg, Professor Dr. Lücke;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse: dem Oberbürgermeister Pabst zu Weimar;

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem Oberbürgermeister Boie zu Potsdam, dem Oberbürgermeister Friedensburg zu Breslau, dem Bürgermeister Fritsche zu Charlottenburg, dem Vorsitzenden des Ostpreußischen Provinzial-Landtags, von Kraatz auf Wiersbau, und dem Geheimen Archivrath Dr. Hassel zu Berlin;

den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse: dem Fürsten v. Hatzfeldt-Wildenburg zu Calcum;

den Stern zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: dem Präsidenten des Hauses der Abgeordneten, Landes-Director von Bennigsen zu Hannover, dem Geh. Regierungsrath Hitzig, Präsidenten der Akademie der Künste zu Berlin, dem Kammerherrn und Schloßhauptmann von Wiesbaden, Grafen Matuschka-Greifenclau auf Schloß Vollrads, Vorsitzenden des ständischen Verwaltungsausschusses des Regierungsbezirks Wiesbaden, und dem Grafen zu Rantzau zu Rastorff, Landtagsmarschall des schleswig-holsteinischen Provinzial-Landtages;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern: dem Geh. Medicinalrath und Professor Dr. du Bois-Reymond, ständigen Secretär der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, dem Erblandmarschall von Bülow zu Gudow, dem Geheimen Commerzienrath Ed. Conrad, Präsidenten der Aeltesten der Kaufmannschaft zu Berlin, dem Erbtruchseß im Herzogthum Magdeburg, von Krosigk auf Poplitz, und dem Präsidenten des Reichstags, Landeshauptmann und Landesältesten der Oberlausitz, von Seydewitz;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: dem Erbmarschall in der Grafschaft Mark und Landtagsmarschall des westfälischen Provinzial-Landtages, Freiherrn von Bodelschwingh-Plettenberg, dem Vorsitzenden des westpreußischen Provinzial-Landtages, Conrad auf Fronza, dem Bürgermeister, Geheimen Regierungs-Rath Duncker zu Berlin, dem Ober-Tribunals-Rath von Holleben zu Berlin, dem Landrath a. D. und Vorsitzenden des pommerschen Provinzial-Landtags von Köller auf Kantreck, dem Oberbürgermeister Dr. Mumm von Schwarzenstein zu Frankfurt a. M., dem Landrath und Landtagsmarschall des posenschen Provinzial-Landtags, von Unruhe-Bomst, dem Rector der technischen Hochschule, Geheimen Regierungsrath und Professor Wiebe zu Berlin, dem Major a. D. und Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses der Provinz Brandenburg, von Rochow auf Plessow, und dem Rector der Universität, Geh. Regierungs-Rath Prof. Dr. Zeller zu Berlin;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Ober-Bürgermeister Lottner zu Koblenz, dem Ober-Bürdermeister Selke zu Königsberg i. Pr., dem Landrath von Weiher zu Flatow, dem Professor und Prorector der Universität Jena Dr. G. Meyer und dem Professor und Bildhauer Siemering zu Berlin;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: dem Geheimen Secretär F. Blank, Vorsitzenden des Deutschen Kriegerbundes zu Berlin und dem Obermeister der Schneiderinnung C. Köppen zu Berlin;

den Stern der Großcomthure des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: dem Präsidenten des Herrenhauses, Herzog von Ratibor; sowie

den Stern der Comthure desselben Ordens: dem Wirklichen Geheimen Rath, General-Landschafts-Director und Rittergutsbesitzer von Köller auf Carow.

[Militärwochenblatt.] Beförderungen in der Armee am 11. Juni 1879. **Zu Generalmajors**: 1. Oberst Böhmer, Commandeur des 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62, unter Versetzung zu den Offizieren von der Armee. 2. Oberst v. Knobloch, Führer der 12. Inf.-Brig. unter Ernennung zum Commandeur dieser Brigade. 3. Oberst v. Dallmer, Führer der 27. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Commandeur dieser Brigade. 4. Oberst Frhr. v. Zedlitz-Leipe, Commandeur der 3. Garde-Cav.-Brig. 5. Oberst von Klaß, Führer der 18. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Commandeur dies. Brigade. 6. Oberst Frhr. v. d. Goltz, Commandeur der 6. Cav.-Brigade. 7. Oberst v. Knobelsdorff-Brenkenhoff, Commandeur der 10. Cav.-Brig.

Den Charakter als Generalmajor erhalten: 1. Oberst Fürst von Lichnowsky à la suite der Armee. 2. Oberst Prinz Wilhelm von Württemberg Königl. Hoheit, à la suite der Armee, unter gleichzeitiger Stellung à la suite des Garde-Hus.-Regts.

Zu Obersten: a. Von der Infanterie: 1. Oberstlt. Grüner, Commdr. des 6. Ostpreuß. Inf.-Regts. Nr. 43. 2 Oberstlt. v. Petery, Commdr. des 3. Pos. Inf.-Regts. Nr. 58. 3. Oberstlt. Hülsemann, Commdr. des 1. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 25. 4. Oberstlt. v. Gaza, Commdr. des 4. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 67. 5. Oberstlt. v. Lettow-Vorbeck, Bez.-Commdr. des Res.-Landw.-Regts. (Berlin) Nr. 35. 6. Oberstlt. Ihssen, Commdr. des 1. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 22. 7. Oberstlt. v. Olszewski, Commdr. des 6. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 49. 8. Oberstlt. v. Bockelmann, Commdr. des 8. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 57. 9. Oberstlt. v. Frankenberg, vom 4. Garde-Regt. zu Fuß. 10. Oberstlt. v. Rauchhaupt, Führer des 1. Hanseat. Inf.-Regts. Nr. 75. 11. Oberstlt. v. Wickede, vom 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62. 12. Oberstlt. v. Westernhagen I., vom 1. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 26. 13. Oberstlt. v. Werder, vom 3. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 66. 14. Oberstl. v. Treskow, Führer des 1. Großherzogl.-Hess. Inf.- (Leibgarde-) Regts. Nr. 115. 15. Oberstlt. Brunsig Edler v. Brun, vom Gren.-Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12. 16. Oberstlt. v. Schaumann, Führer des 1. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 13. 17. Oberstlt. v. Heyking, vom Gren.-Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1. 18. Oberstlt. v. Doetinchem de Rande, Führer des Großherzogl.-Mecklenburg. Füs.-Regts. Nr. 90. 19. Oberstlt. Mackeldey vom 1. Hess. Inf.-Regt. Nr. 81. 20. Oberstlt. Blume, Abth.-Chef im Kriegsministerium. 21. Oberstlt. v. Giese, Führer des Großherzogl.-Mecklenburg. Gren.-Regts. Nr. 89. 22. Oberstlt. v. Wulffen, Führer des 6. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 95. 23. Oberstlt. von der Mülbe vom Kaiser Franz Garde-Gren.-Regt. Nr. 2. 24. Oberstlt. v. Blomberg vom 1. Großherzogl.-Hess. Inf.- (Leibgarde-) Regt. Nr. 115. 25. Oberstlt. Stockmarr vom Anhalt. Inf.-Regt. Nr. 93. 26. Oberstlt. v. Lettow, vom 1. Garde-Regt. zu Fuß. 27. Oberstlt. v. Wittich, Abth.-Chef im Kriegsministerium.

b. Von der Cavallerie. 1. Oberstlt. Manché, Commdr. des Drag.-Graf v. Schlieffen, Commdr. des 3. Garde-Ulan.-Regts. 4. Oberstlt. Regts. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1. 2. Oberstlt. v. Thiele, Commdr. des Pomm. Hus.-Regts. (Blüchersche Husaren) Nr. 5. 3. Oberstlt. v. Krosigk, Commdr. des Garde-Hus.-Regts. 5. Oberstlt. v. Niesewand, Commdr. des 1. Westfäl. Hus.-Regts. Nr. 8. 6. Oberstlt. v. Saldern, Commdr. des 2. Schles. Drag.-Regts. Nr. 8.

c. Von der Feld-Artillerie. 1. Oberstlt. v. Fragstein-Nimsdorff, Commdr. des Magdeburg. Feld-Art.-Regts. Nr. 4.

d. Von der Fuß-Artillerie. 1. Oberstlt. Gerber, Director der Artillerie-Werkstatt in Straßburg 2c.

Den Charakter als Oberst erhalten: 1. Oberstlt. v. Gerdtell, Brigadier der 4. Gend.-Brig. 2. Oberstlt. von Sichart, Commandant von Cöln. 3. Oberstlt. Hartert, Commandant von Pillau. 4. Oberstlt. v. Strantz, Commandant von Swinemünde. 5. Oberstlt. v. Böltzig, von der Armee. 6. Oberstlt. v. Pressentin, Commandeur des Pomm. Train-Bat. Nr. 2.

Zu Oberst-Lieutenants: a. Von der Infanterie: 1. Major d'Orville, vom 7. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 56. 2. Major Frhr. v. Gayl, vom Oldenburg. Inf.-Regt. Nr. 91. 3. Major v. Ribbentrop, vom 6. Bad. Inf.-Regt. Nr. 114. 4. Major v. Weiher, vom 3. Bad. Inf.-Regt. Nr. 111. 5. Major v. Jahn, vom 1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22. 6. Major Lösener, vom 6. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 68. 7. Major v. Chagnian, vom 7. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 54. 8. Major v. Matthießen, vom 5. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 65. 9. Major v. Münenberg, vom 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50. 10. Major Kumme, vom 7. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 60. 11. Major v. Dufay, vom 1. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 13. 12. Major v. Weinzierl, vom 2. Hanseat. Inf.-Regt. Nr. 76. 13. Major v. Ziegler, Platzmajor in Berlin. 14. Major v. Kameke, vom Pomm. Füs.-Regt. Nr. 34. 15. Major v. Johnston, vom 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46. 16. Major v. Boguslawski, vom 1. Westpreuß. Gren.-Regt. Nr. 6. 17. Major Ebhardt, Director der Kriegsschule in Erfurt. 18. Major v. Mach, vom 1. Hess. Inf.-Regt. Nr. 81. 19. Major Weißhuhn, vom Kolberg'schen Gren.-Regt. (2. Pomm.) Nr. 9. 20. Major von Strantz, Commandeur des Großherzogl.-Mecklenburg. Jäger-Bats. Nr. 14. 21. Major Frhr. von der Goltz, vom 5. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 53. 22. Major v. Kunowski, vom 3. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. (Leib-Regiment) Nr. 117. 23. Major Frhr. v. Esebeck, persönlicher Adjutant des Herzogs von Sachsen-Altenburg Hoheit. 24. Major Graf zu Rantzau, vom 1. Garde-Regt. zu Fuß. 25. Major Sabinski, vom 5. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 41. 26. Major v. Rettberg, vom 4. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. (Prinz Carl) Nr. 118. 27. Major Meyer, vom 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62. 28. Major v. Wobeser, vom Ostfries. Inf.-Regt. Nr. 78. 29. Major Kneusels, vom Neben-Etat des großen Generalstabes 2c. 30. Major Schreiber, mit Führung der Geschäfte der trigonometrischen Abtheilung der Landes-Aufnahme beauftragt 2c. 31. Major Mertens, Commandeur des Ostpreuß. Jäger-Bats. Nr. 1. 32. Major Richter, vom 2. Nassau. Inf.-Regt. Nr. 88. 33. Major v. Friedeburg, vom Generalstabe. 34. Major Zingler, vom Generalstabe. 35. Major v. Forckenbeck, vom Brandenburg. Füs.-Regt. Nr. 35. 36. Major Rogge, vom 1. Hanseat. Inf.-Regt. Nr. 75. 37. Major v. Sydow, Commandeur des Cadettenhauses zu Bensberg.

b. von der Cavallerie: 1. Major Frhr. v. Troschke, Commandeur des Pomm. Drag.-Regts. Nr. 11. 2. Major Frhr. v. Seherr-Thoß, Commandeur des 2. Großherzogl.-Mecklenburg. Drag.-Regts. Nr. 18. 3. Major v. Kleist, Commandeur des Oldenburg. Drag.-Regts. Nr. 19. 4. Major Frhr. v. Richthofen, Commandeur des Posen. Ulan.-Regts. Nr. 10. 5. Major v. Scholten, Commandeur des Schleswig-Holstein. Ulan.-Regts. Nr. 15. 6. Major Graf v. Bredow, Commandeur des Westpreuß. Ulan.-Regts. Nr. 1. 7. Major v. Schack, Commandeur des 1. Großherzogl.-Mecklenburg. Drag.-Regts. Nr. 17. 8. Major v. Liebermann, Commandeur des 2. Brandenburg. Ulan.-Regts. Nr. 11. 9. Major v. Brünneck, Commandeur des 1. Bad. Leib-Drag.-Regts. Nr. 20. 10. Major v. Heister, Commandeur des 2. Bad. Drag.-Regts. Markgraf Maximilian Nr. 21. 11. Major Vogt, Commandeur des Kurmärk. Drag.-Regts. Nr. 14. 12. Major v. Colomb, vom Ostpreuß. Drag.-Regts. Nr. 10. 13. Major von Diezelsky, vom Posen. Ulan.-Regt. Nr. 10. 14. Major Schmidt von Osten, vom Leib-Kürass.-Regt. (Schlesischen) Nr. 1. 15. Major v. Schmeling, vom 3. Garde-Ulan.-Regt. 16. Major von der Lühe, vom 1. Hess. Hus.-Regt. Nr. 13. 17. Major v. Klüber, vom 2. Bad. Drag.-Regt. Markgraf Maximilian Nr. 21. 18. Major Frhr. v. Stein, Führer des Schleswig-Holstein. Drag.-Regts. Nr. 13. 19. Major v. Brauchitsch, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Abtheil.-Chefs im Kriegsministerium.

c. von der Feld-Artillerie: 1. Major Edler von der Planitz, Commandeur des 1. Rhein. Feld-Art.-Regts. Nr. 8. 2. Major Weinberger, vom 1. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 2. 3. Major von Corvisart-Montmarin, vom 1. Brandenburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister). 4. Major Bar. v. Eynatten, vom 2. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 30. 5. Major Frhr. v. Stetten, vom 1. Hannov. Feld-Art.-Regt. Nr. 10. 6. Major von Schultz, vom 1. Westfäl. Feld-Art.-Regt. Nr. 7. 7. Major Schönfelder, vom 1. Westfäl. Feld-Art.-Regt. Nr. 7. 8. Major Maude gen. von Schmidt, vom 1. Garde-Feld-Art.-Regt. 9. Major Bleckert, vom 2. Westfäl. Feld-Art.-Regt. Nr. 22. 10. Major Wittstock, vom 1. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 2. 11. Major von Mutius, vom 2. Hannov. Feld-Art.-Regt. Nr. 26. 12. Major Mente, vom Magdeburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 4.

d. von der Fuß-Artillerie: 1. Major Dieckmann, Commandeur des Niederschlesischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5. 2. Major Müller, Abtheilungs-Chef im Kriegsministerium. 3. Major Spohr, Commandeur des Fuß-Art.-Regts. Nr. 15. 4. Major Ising, à la suite des Garde-Fuß-Art.-Regts 2c. 5. Major Sterzel, à la suite des Westfäl. Fuß-Art.-Regts. Nr. 7 2c. 6. Major Bauch, à la suite des Schles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 6 2c. 7. Major Lancelle, vom Pomm. Fuß-Art.-Regts. Nr. 2.

e. vom Ingenieurcorps. 1. Major Schotte, Ingenieur vom Platz in Köln. 2. Major Chevalier, Ingenieur vom Platz in Wesel. 3. Major Keller, Ingenieur vom Platz in Metz.

f. vom Train. 1. Major Hasse, Commandeur des Rhein. Train-Bats. Nr. 8. 2. Major Schnackenberg, Commandeur des Niederschles. Train-Bats. Nr. 5.

Den Charakter als Oberstlieutenant erhalten: 1. Major Schmidt, vom Invalidenhause zu Berlin. 2. Major v. Steinbach, à la suite der Landgendarmerie und von der Gendarmerie-Brigade in Elsaß-Lothringen.

⊙ **Berlin**, 12. Juni. [Zur Amnestie. — Empfang der Deputationen bei der Cour.] Officiös wird geschrieben: In der katholischen Presse und in einem Theile der liberalen ist aus verschiedenen Gründen die Thatsache als bedeutsam bezeichnet worden, daß die Amnestie sich nicht auf die katholischen Geistlichen erstreckt; es liegt auf der Hand, daß die Gesichtspunkte, von welchen bei den Begnadigungen überhaupt ausgegangen worden, sowie die Bedingungen, welche dabei maßgebend sein sollten, von vornherein für die katholischen Geistlichen keine Anwendung finden konnten. Die katholischen Blätter würden es sicher mit Entrüstung zurückweisen, wenn den Bischöfen und Geistlichen die Bedingung einer Kundgebung der Reue auch nur in der leichtesten Art gestellt werden sollte. Für die katholischen Geistlichen liegt die Frage aber nicht individuell, sondern principiell; es handelt sich bei ihnen nicht um das Einlenken oder die Reue des Einzelnen, sondern um die Haltung der Kirche als solche; deshalb kann hier nicht von einer Amnestirung der Einzelnen, sondern nur von einer eventuellen Regelung im Zusammenhang einer principiellen Lösung die Rede sein. Das erkennt man auf Seiten der kirchlichen Führer auch unzweifelhaft und es ist daher wohl nur ein Manöver, wenn die katholische Presse sich über die Ausschließung der Geistlichen von der Amnestie beklagt. — Der Kaiser hat aus eigener Bewegung zum Ausdruck seiner Genugthuung über die allgemeine Theilnahme an seinem Jubelfeste den Führern aller Deputationen Ordensauszeichnungen verliehen. Der Empfang der Deputationen bei der gestrigen Cour hat einen in hohem Grade befriedigenden und erhebenden Eindruck hinterlassen. Einige Momente waren von besonders ergreifender Wirkung, so bei dem Empfange der pommerschen Deputation, an deren Spitze sich der Kronprinz als Statthalter von Pommern stellte. Als nach dem Dank an die Deputation der Kaiser dem Kronprinz herzlich die Hand drückte, ließ derselbe sich auf ein Knie nieder, um dem hohen Elternpaar die Hand zu küssen.

= **Berlin**, 12. Juni. [Die parlamentarischen Arbeiten und die Aussichten bezüglich der einzelnen wirthschaftlichen Vorlagen.] Diese ganze laufende Woche wird die parlamentarischen Arbeiten wenig oder gar nicht fördern. Es liegt nun in der Absicht innerhalb der Fractionen zunächst, später aber unter den Fractionen, Vereinbarungen zu treffen, um zu einem schnelleren und erfolgreichen Arbeiten zu gelangen, denn man verhehlt sich nicht, daß für den Rest der zweiten und für die dritte Lesung nur des Zolltarifs allein etwa ein Monat erforderlich ist. Die Reichsregierung läßt dauernd erklären, daß sie weder an eine Vertagung bis zum September denke, noch auch mit der Möglichkeit eines resultatlosen Verlaufes dieser arbeitsvollen Session zu rechnen gewillt sei. Uebrigens hört man, daß man in Regierungskreisen auf eine Verständigung wenigstens bezüglich des Brausteuergesetzes rechne. Hinsichtlich der Tabakssteuer scheint die Unannehmbarkeit der jetzigen Commissionsbeschlüsse nicht unerwünscht. Man wird unumwunden erklären, daß nunmehr das Monopol unvermeidlich sei und man wird sich mit Recht darauf stützen, daß eine große Anzahl von Interessenten selber diesen Ausweg von der Regierung als dringend wünschenswerth gefordert hätten. Es wird sich einfach bestätigen, was wir trotz verschiedentlichen Widerspruchs bereits als die Tabaks-Enquete-Commission ihre Arbeit beendet hatte, melden konnten: Man hat nie aufgehört, mit dem Tabaksmonopol zu rechnen und das Gewichtssteuergesetz nur als einen Versuch vorausgeschickt.

[Die Militärverhältnisse der Reichslande.] Von militärischer Seite wird der „Tribüne" geschrieben: Es scheint in hohem Maße wahrscheinlich, daß sich der neuen Verwaltung der Reichslande die definitive Errichtung der von diesen Landestheilen zu stellenden Truppenkörper anschließen wird. Als Termin hierzu darf wohl die mit dem nächsten Jahre bevorstehende neue Vereinbarung über die Friedensstärke des deutschen Reichsheeres angenommen werden. Die Militärverhältnisse der Reichslande aber liegen so eigenartig, daß deren Darstellung und Klarlegung für die sachgemäße Beurtheilung der entstehenden Lage von Wichtigkeit ist. Für die Reichslande, resp. zur Befriedigung des Besatzungsbedürfnisses in denselben wurde 1871 bei der Organisation der deutschen Armee ein neues, das 15. Armee-Corps errichtet. Dasselbe wurde damals jedoch nicht aus neuerrichteten Truppentheilen, sondern aus Truppenkörpern gebildet, die von anderen preußisch-deutschen Heertheilen und von der bairischen Armee abcommandirt waren. Diese Art der Formation konnte insofern als definitiv angesehen werden, als die Zusammenstellung genau die Anschauung wiederspiegelte, daß Elsaß-Lothringen ein ganz Deutschland gemeinsam zugehöriges Reichsland sei. Mittlerweile sind für dieses Corps jedoch zunächst ein Feld-Artillerie-Regiment, ein Pionnier- und ein Trainbataillon neu errichtet worden, und hat danach 1875 auch noch die Errichtung der sieben Landwehr-Regimenter und Landwehr-Reserve-Bataillone Nr. 97, 98, 99, 128, 129, 130 und 131 stattgefunden, deren Nummern und Provinzialbezeichnung in der gegenwärtigen stehenden deutschen Armee noch nicht vorhanden sind, aus welchen beiden Vorgängen dann gefolgert werden kann, daß von Seiten der Regierung die noch gegenwärtig bestehende Formation des genannten Corps nur als eine provisorische, und daß von derselben die definitive Zusammenstellung aus neuerrichteten Truppenkörpern noch als ausstehend betrachtet wird. Der Sachverhalt stellt sich nämlich so, daß in der preußischen Armee seit dem Abschluß der Wehrorganisation von 1815 und daran anknüpfend später von 1867 resp. von 1871 ab auch für die norddeutsche und deutsche Armee die unbedingte Zusammengehörigkeit je immer eines Infanterie-Regiments der stehenden Armee und eines dieselbe Nummer und Provinzial-Bezeichnung führenden Landwehr-Regiments, resp. Landwehr-Reserve-Bataillons als einer der Fundamentalsätze der preußischen und jetzt deutschen Wehrverfassung erachtet worden ist. Für die in Elsaß-Lothringen neu errichteten Landwehrtruppenkörper fehlen jedoch, wie schon erwähnt, in der deutschen stehenden Armee die mit denselben correspondirenden Linientruppenkörper noch, und es muß bei der Consequenz, mit welcher bisher immer an jener grundsätzlichen Bestimmung festgehalten worden ist, als fast undenkbar erscheinen, daß in diesem Falle auf die Einhaltung und Erfüllung derselben Verzicht geleistet werden sollte. Aus der Errichtung der sieben elsaß-lothringischen Landwehr-Regimenter und Landwehr-Reserve-Bataillone dürfte sich zugleich aber auch der ungefähre Umfang der von der Regierung für die Reichslande beabsichtigten neuen Truppenaufstellung ergeben. Zu den sieben neuen Linien-Regimentern, die, um jenem zuvor angeführten Fundamentalsatz zu genügen, dort noch errichtet werden müßten, würden noch, was auch andererseits bereits Erwähnung gefunden hat, zwei oder drei neue Cavallerie-Regimenter, ein zweites Feldartillerie-Regiment, vielleicht ein Jäger-Bataillon und wahrscheinlich auch noch ein Fußartillerie-Regiment hinzutreten, welches letztere unter der Nummer 15 zwar bereits besteht, zur Zeit jedoch nur aus den beiden Fußartillerie-Bataillonen des 10. und 11. Armeecorps zusammengestellt ist. Für die Absicht der Aufrichtung dieser Truppenkörper und also einer neuen definitiven Zusammenstellung des 15. Armee-Corps, welchem dann ähnlich, wie dem 14. badischen Corps, die ihm zur vollen Armeestärke noch fehlenden Truppentheile aus der gesammten deutschen Armee zugetheilt werden müßten, kann nach dem vorausgeführten Sachverhalt die Frage wohl bereits als von Seiten der Regierung entschieden angesehen werden. Die Frage der Zeitbestimmung: wann, und die, ob gleichzeitig die Errichtung all der betreffenden neuen Regimenter und Truppenkörper auf einmal oder nur in einem allmählichen Vorschreiten erfolgen soll, ist indeß augenscheinlich noch offen und von anderweitigen Umständen abhängig. Dasselbe gilt für die Frage, ob dieses Corps künftig die Besatzungen und Garnisonen in den Reichslanden übernehmen oder ob dasselbe zeitweilig dort noch von Truppentheilen anderer Armeecorps ersetzt werden soll, ebenso von der Frage, ob mit den auf die neuen Truppenerrichtungen in den Reichslanden bezüglichen Ansprüchen die etwaigen Mehrforderungen der Regierung für militärische Zwecke bei der für das nächste Jahr ausstehenden neuen Feststellung der deutschen Armeestärke als abgeschlossen erachtet werden können, wobei zu erwähnen ist, daß auch bei dem 13. würtembergischen Armeecorps das Reserve-Landwehr-Bataillon Stuttgart Nr. 127, ebenso wie die neuen Landwehr-Regimenter und Reserve-Bataillone in den Reichslanden — der Aufstellung des mit demselben correspondirenden Linientruppenkörpers vorausgreifend — schon errichtet ist. Glaubwürdige Mittheilungen über das Verhalten der Regierung in all diesen schwebenden militärischen Fragen liegen zur Zeit noch nicht vor; wie umfassend und bedeutend sich diese Militärforderungen aber gestalten können, leuchtet nach den vorstehenden Andeutungen wohl ein.

-r- **Danzig**, 11. Juni. [Neunte ordentliche General-Versammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.] Der nächste Gegenstand der Tagesordnung betrifft „die Einrichtung öffentlicher Volksbibliotheken und die Organisation zu einem systematischen Vorgehen in dieser Richtung". Referent Klein-Danzig. Auf dem Felde der öffentlichen Volksbibliotheken hat Deutschland noch sehr viel nachzuholen im Vergleiche zu andern Staaten, wie z. B. Schweden und Norwegen, Dänemark, Schweiz u. s. w. Diese Länder haben bereits in vielen Hunderten und Tausenden von Dörfern und Kirchspielen, deren Zahlen der Referent angiebt, ihre öffentlichen Dorf- und Jugendbibliotheken. Zwar haben die Vereine auch in Preußen mit geringen Ausnahmen ihre Bibliotheken, doch ist damit den Anforderungen, die im öffentlichen Interesse zu stellen sind, noch immer nicht Genüge geschehen und diesem zu genügen, müßten die staatlichen und communalen Behörden angeregt werden, wie dies z. B. seiner Zeit mit der Fortbildungsschule geschehen. Daß auch in den unteren Bevölkerungsklassen die Leselust sehr stark vorhanden ist, sieht man an der großen Masse des Lesestoffes, der dem Publikum heute durch die Colportage-Literatur geboten wird. Die unheimlichen und unheilvollen Wirkungen dieser das Volksleben vergiftenden Literatur zu beschränken, müsse Aufgabe jeder ernst gemeinten Volksbildungspflege sein. Diese Forderung stellt nicht nur das geistige, sondern auch das wirthschaftliche Leben des Volkes; gute Literatur erzieht zur Häuslichkeit und damit zur Sparsamkeit, zur Arbeitsamkeit und Genügsamkeit. An einer bessern Volks-Literatur fehle es keineswegs. Es würde Eulen nach Athen tragen heißen, wollte Referent in dieser Versammlung über die Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit des nordwestdeutschen Volksschriften-Verlages sich auf nähere Erörterungen einlassen. Von den wirklich vorzüglichen Unterhaltungs- und

Erhebungsschriften, welche dieser Verlag herausgegeben, seien — abgesehen von 109,000 Exemplaren Kalender — in fünf Jahren aber nur ca. 60,000 Bändchen umgesetzt. Es komme nur darauf an, mehr Gelegenheit zur Verbreitung guter Literatur zu schaffen, an der Literatur werde es dann wohl schwerlich fehlen. Staat und Gemeinde schenken bis jetzt bei uns in Deutschland der Errichtung von Volks- und Jugendbibliotheken viel zu geringe Aufmerksamkeit. Gelinge es dem mit der Unterstützung von Fortbildungsschulen seitens des Staats gegebenen Beispiel Nachahmung auch in Bezug auf die Volksbibliotheken zu verschaffen, dann würde dies sicher auch auf die Gemeinden einen Druck ausüben, der Sache ihre Aufmerksamkeit zu schenken und auch ihrerseits Opfer zu bringen. Es würde sich hier derselbe Vorgang wie bei den Fortbildungsschulen, die vielfach behufs Erlangung von Staatszuschüssen Gemeindezuschüsse erhalten haben, wiederholen. Sowohl einzelne deutsche Staaten, wie manche Gemeinden seien in dieser Richtung schon vorgegangen, es komme nur auf die Nachfolge an. Referent erörtert und motivirt schließlich folgende vier Punkte, welche er der Versammlung als Material für die Discussion unterbreitet:

„1) Die Einrichtung von öffentlichen Volks- und Jugendbibliotheken ist als eine der dringendsten Anforderungen des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens in den Städten, sowohl wie auf dem platten Lande allgemein anzustreben.

2) Zur Mitwirkung hierbei sind nicht nur Vereine und Gesellschaften von volkserzieherischer Tendenz berufen, sondern auch die örtlichen Gemeinden, die communalen Verbände und endlich der Staat haben ein dringendes Interesse daran, für die Schaffung und Ausbreitung solcher Bibliotheken fördernd und materiell unterstützend einzutreten.

3) Es ist demgemäß anzustreben, daß

a. seitens der staatlichen Factoren durch Bereitstellung der Mittel für Subventionirung von Volks- (bezw. Schul-) Bibliotheken in ähnlicher Weise, wie dies bei den Fortbildungsschulen geschieht, —

b. seitens der örtlichen Gemeinden und communalen Verbände entweder durch selbstständige Einrichtungen oder durch Hergabe von Localien und Uebernahme eines der Staatsbeihilfe entsprechenden Zuschusses auf das Communalbudget

die Errichtung von Volksbibliotheken systematisch gefördert werde und daß für diese Angelegenheit der geistigen und wirthschaftlichen Volkswohlfahrt das Interesse aller einsichtigen Bürger und gemeinnützigen Gesellschaften geweckt und dauernd lebendig erhalten werde.

4) Die Organisation für Einrichtung von Volksbibliotheken dürfte in den Städten am zweckmäßigsten an schon bestehende, der Volksbildungspflege gewidmete Institutionen sich anschließen. Auf dem platten Lande, wo es an solchen Institutionen fehlt, dürfte sich ein Zusammenwirken mit den landwirthschaftlichen Vereinen und Genossenschaften, ferner die Anlehnung der Organisation an die Amtsbezirke oder Schul- und Kirchspielsgemeinden empfehlen.“

Dr. Gensel-Leipzig erklärt die in Sachsen bestehende Art und Weise, wie die öffentlichen Volksbibliotheken vom Staate und der Commune unterstützt werden. Leipzig zahlt zur Zeit jährlich 1800 Mark an dieselben und giebt die Localitäten dazu. Ein Aufruf an die Bevölkerung um Hergabe von Schriften behufs Etablirung von Schulbibliotheken habe den Eingang von circa 30,000 Büchern zur Folge gehabt. — Landtags-Abgeordneter Röstel-Landsberg a. W. verlangt die staatliche Unterstützung weniger für die öffentlichen Volksbibliotheken als für die Schülerbibliotheken der Volksschule, wogegen der Referent bemerkt, daß die Schule ja eine directe Einrichtung des Staats und der Gemeinde sei; es habe ihm bedenklich geschienen, diese mit in sein Thema einzuziehen. — Die vier Thesen des Referenten werden hierauf mit dem oben in ( ) gesetzten Amendement in Punkt 3a einstimmig angenommen.

In Verhinderung des Vorsitzenden Schulze-Delitzsch, welcher nach Berlin zum Reichstag abzureisen genöthigt war, wird das Central-Ausschuß-Mitglied Herr L. F. Seyffardt-Crefeld einstimmig zum Vorsitzenden für den zweiten Verhandlungstag gewählt.

Der General-Secretair Lippert erstattete am zweiten Verhandlungstage zunächst Rechnungsbericht in Vertretung des Schatzmeisters der Gesellschaft, Dr. Hammacher. Zu Rechnungs-Revisoren für das Jahr 1879 werden Kaufmann S. Arons, Fabrikant Jacques Meyer, Professor Dr. B. Schwalbe, Abgeordneter Dr. Techow und Stadtsyndicus Zelle, sämmtlich Berlin, durch Acclamation erwählt. Mehrere Anträge auf Statuten-Aenderungen wurden dann von der Tagesordnung abgesetzt.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung: „Wie sind Fortbildungsvereine auf dem platten Lande zu organisiren, um diesen und deren Einrichtungen einen festen Bestand zu geben“ hatte zum Referenten Herrn von Wussow auf Groß-Peterwitz. Da derselbe jedoch verhindert war zu erscheinen, trat Herr Reallehrer Lincke-Stettin für diesen Gegenstand ein. Derselbe giebt zunächst einen kurzen Bericht über das vom abwesenden Referenten eingesandte Referat und anschließend daran als Correferent seine eigene Meinung, nach der der abwesende Referent eine so ideale Lebens-Anschauung zu besitzen scheint, daß es schwer sein wird, derselben auch nur theilweise in dem Volksleben Raum zu verschaffen. Ist doch heute einerseits die Erziehung des Kindes in der Schule nur ein Jagen nach Zeugnissen und Versetzungen, andererseits das Leben des Lehrers selbst nur ein Jagen nach Erwerb, das ermüdend und aufregend wirkt, dessen Thätigkeit aufgerieben wird und der sich enttäuscht finden wird, wenn er als Gegengewicht den Genuß aufsucht. Unter solchen einzelnen Zeitläuften anhaftenden Erscheinungen fällt es schon sehr schwer, idealen Bestrebungen in größeren Orten Eingang zu verschaffen, resp. deren Ziele zu erreichen, um wie viel mehr erst in ländlichen Kreisen. Doch darf man deshalb nicht den Muth sinken lassen, Bestrebungen dieser Art lassen sich durch ungünstige Zeitverhältnisse wohl aufhalten aber nicht hindern. Der Correferent hält es für unzulässig, in dieser Angelegenheit Thesen aufzustellen und will nur zur Besprechung dieses Punktes der Tagesordnung angeregt haben.

Dr. Wislicenus macht Mittheilungen über seine Erfahrungen, die er auf seinen Wanderlehrerreisen in ländlichen Kreisen gesammelt. Es sei hiernach sehr leicht, auf Dörfern Vereine zu stiften, sie jedoch so zu organisiren, daß sie auch Bestand haben, sei sehr schwer. Die Centralgesellschaft müsse hier helfend eingreifen, denn ohne Unterstützung von den Städten aus könnten solche ländlichen Vereine nicht bestehen. — Klein-Danzig warnt nur vor dem Fehler, ländliche Bildungsvereine gleich nach dem Muster der entwickeltsten Vereine in großen Städten zu construiren: der ländliche Verein müsse sich vor Allem an das praktische Bedürfniß wenden und hier anknüpfen. Das wesentlichste Moment dabei sei die Geselligkeit, welche dem platten Lande ganz fehle, und die Weckung und Befriedigung der Leselust. In Preußen seien nach diesen Gesichtspunkten ländliche Vereine mit Erfolg seit Jahren thätig. — Dr. Soldan-Krefeld, der hauptsächlich von der Anschauung des Westens ausgeht, bestreitet, daß im Allgemeinen das Bedürfniß nach Vereinen bei den ländlichen Bewohnern vorliegt, da der Landbewohner sehr conservativer Natur und außerdem mindestens während der Sommerzeit sehr beschäftigt ist. Wo jedoch das Bedürfniß vorhanden, und das sei ja auch in vielen Orten des Westens der Fall, da ist der Winter die geeignete Zeit, mit solchen Bestrebungen hervorzutreten und dann empfehlen sich zuerst Bibliotheken und patriotische Vorträge, gehalten von den tüchtigsten und besten Rednern; solche werden selbst in Gegenden, wo sich feindliche Gegenströmungen (wie z. B. im Westen der Ultramontanismus) zeigen, Bedeutendes erreichen können. — Die Versammlung beschließt darauf einem Antrage der Herren Röstel und Gensel gemäß, von einem sachlichen Beschluß abzusehen, aber den Vorstand zu ersuchen, den Gegenstand auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung zu setzen.

Es erfolgt hierauf die Neuwahl des Centralausschusses für die nächsten drei Jahre, aus welcher, neben den als Vertreter der Verbände dem Ausschuß angehörenden Herren, folgende 36 Gewählte hervorgehen: Dr. W. Blum (Heidelberg), Dr. A. Buhl (Deidesheim), Dr. Duden (Hersfeld), Dr. Eberty (Berlin), Eckhard (Mannheim), Dr. Georgi (Leipzig), Prof. Dr. Gneist (Berlin), Dr. Hammacher (Berlin), Friedrich Harkort (Barop bei Dortmund), Dr. Henneberg (Gotha), Dr. Max Hirsch (Berlin), Fritz Kalle (Biebrich), Dr. Friedrich Kapp (Berlin), A. Lammers (Bremen), Lehrer Lincke (Grünhof bei Stettin), Fr. Lipperheide (Berlin), General-Secretär Lippert (Berlin), Dr. Löwe (Berlin), Justizrath Makower (Berlin), Oberbürgermeister Miquél (Osnabrück), Dr. Natorp (Essen), Bürgermeister Ohly (Darmstadt), L. Parisius (Berlin), Dr. C. Pfeiffer (Stuttgart), Dr. Max Ring (Berlin), Emil Rittershaus (Barmen), Dr. Schulze-Delitzsch, Abg. Seyffardt (Crefeld), Dr. Werner Siemens (Berlin), General-Secretär Thilmany (Bonn), Bank-Director Thorade (Oldenburg), Prof. Dr. Virchow (Berlin), Redacteur Fr. Wirth (Frankfurt a. M.), v. Etzel, General a. D. (Berlin), Abg. Rickert (Danzig), Fabrikant W. Jentges (Crefeld).

Der Vorsitzende Herr Seyffardt giebt ein kurzes Schlußresumé über die Verhandlungen. Derselbe spricht dann den Behörden der Stadt Danzig und ihrer Bürgerschaft seinen wärmsten Dank aus, wünschend, daß die hier zusammengetragenen Erfahrungen und ausgetauschten Meinungen Bausteine sein mögen zu dem Gebäude der Volkswohlfahrt, an dem zu arbeiten alle Bürger des deutschen Vaterlandes berufen und verpflichtet sind.

Kassel, 12. Juni. [Zur Feier der goldenen Hochzeit] des Kaiserpaares war die Stadt auf das Festlichste geschmückt. Sämmtliche Schulen hatten sich zu einer gemeinsamen kirchlichen Feier vereinigt. Die Corporationen und freie Vereinigungen von Bürgern hatten Abends eine festliche Zusammenkunft. Die Stadt war glänzend illuminirt.

Augsburg, 12. Juni. [Festfeier.] Bei dem gestern Nachmittag auf dem Ullrichsplatze stattgehabten Festacte hielt Prof. Dr. Vogt vom Realgymnasium die Festrede, welche mit einem Hoch auf das Kaiserpaar schloß, in welches die dicht gedrängte Volksmenge begeistert einstimmte. Die Stadt war Abends auf das Glänzendste illuminirt.

München, 12. Juni. [Volksfest.] Das zur Feier der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin gestern im Zacherlkeller veranstaltete Volksfest war von vielen Tausend Personen aller Stände besucht. Unter den Anwesenden befanden sich u. A. die Minister v. Pfretzschner, v. Lutz und v. Riedel, der preußische Gesandte, der Polizeipräsident und viele hohe Beamte. Das Fest verlief auf das Glänzendste. Oberbürgermeister Erhardt brachte den Toast auf das kaiserliche Paar aus, der mit großem Enthusiasmus aufgenommen wurde. Die Volkshymne wurde wiederholt gesungen.

Oesterreich.

*** **Wien**, 11. Juni. [Stimmen und Stimmung zur Berliner Feier.] Man mag über die Occupation und die ganze Orientpolitik Andrassy's wie immer urtheilen: bei den Gerüchten über seinen eventuellen Rücktritt, die ich für leeres Geschwätz halte und von denen auch bis zur Stunde weder hier noch in Pest die maßgebenden Journale die mindeste Notiz nehmen, wird uns doch wieder so recht klar, einen wie trostlosen Umschwung in der inneren, wie in der auswärtigen Politik eine derartige Wendung leicht Thür und Thor öffnen könnte. Zunächst einmal im Hinblicke auf die Festlichkeiten in Berlin. Ehrlicher und rückhaltloser, als es heute die der Regierung nahe stehenden Blätter thun, ist es nicht wohl möglich, die vollendeten Thatsachen anzuerkennen. Unter dem Regime Andrassy gehört das Präsidium des Hauses Habsburg im deutschen Bunde genau so unbedingt der historischen Vergangenheit an, wie die Herrschaft in Brüssel und in Neapel — weit, weit mehr als die in Lombardo-Venetien, da in Italien die widerwärtigen Stänkereien der Irredenta immer noch die vorherrschenden Wunden nicht zur ordentlichen Vernarbung kommen lassen. Namentlich führt die „Presse“ in kurzen und kräftigen Strichen aus, wie Prinz-Regent Wilhelm vor 19 Jahren, da er auf der Fürsten-Conferenz in Baden-Baden den Napoleoniden als Vertreter Deutschlands gegenübergetreten, die neue Zeit inaugurirt habe; wie jetzt die Feier der silbernen und goldenen Hochzeit in Wien und Berlin die Zufriedenheit der Völker mit den Resultaten des Umschwunges bewiesen, vor der bei uns die Erinnerung an harte Schicksalsschläge, bei Ihnen momentane Verstimmungen zurücktreten müssen; wie endlich, nach Lösung der politischen Zusammengehörigkeit, nicht blos die gemeinsame Nationalität, sondern auch der, über die engen Schranken der Stammesgemeinschaft hinausreichende Culturberuf ein unzerreißbares Band bildet, das „beide Reiche stets auf dieselbe gemeinsame Bahn des historischen Weltganges hinlenkt.“ Denken wir uns Andrassy fort und Einen der möglichen Nachfolger an seine Stelle: was würde leicht aus jenen goldenen Worten werden? Vor einem Jahr um diese Zeit ging unser Herrenhaus jeder Demonstration wegen Nobiling's Attentat aus dem Wege. In unserer Delegation, die damals tagte, folgte der präsidirende Pair Graf Trautmannsdorff, nur widerwillig und kühl, auf Andrassy's Andringen, dem Beispiele der ungarischen mit einem Sympathie-Beweise. In unserem Abgeordnetenhause blieben Graf Hohenwart und Dr. Lienbacher herausfordernd sitzen, als Rechbauer die Versammlung aufforderte, sich als Zeichen der Zustimmung zu seinen Worten des Beileides und der Gratulation zu erheben. Das spricht lauter als ganze Abhandlungen, was Andrassy an der Spitze der Geschäfte werth ist. Aber man braucht ja nicht gerade zu den Feudalen, zu den Herren von der Reichspartei zu greifen: die ungarischen Altconservativen, die Szécsen, Sennyey, Apponyi sind ja, um der magyarischen Gegnerin willen, die erbittertsten Gegner jeden Versuches, Oesterreich wieder in nähere Verbindung mit Deutschland zu bringen? Wohl! nur sind die Politiker dieser Farbe zugleich in der Wolle gefärbte Römlinge, Todfeinde Italiens und Deutschland nichts weniger als wohlgeneigt, nur die Wiederherstellnng des alten deutschen Bundes als eventuellen Kampf- und Siegespreis perhorresciren sie. Ein ultramontanes Frankreich ist und bleibt ihnen die sympathischeste Macht. Wohin das führen kann in einer Zeit, in der wir die Hilfe des Vaticans zur Befestigung unserer Stellung in Bosnien brauchen, bedarf keines Commentars. Ebenso wenig, daß, was von den Altconservativen gilt, in noch viel höherem Grade von den, etwa regierungsfahigen Polen wie Potocki gilt.

Rußland.

⩡ **St. Petersburg**, 8. Juni. [Russische Nationalfehler und Selbstkritik.] Die gediegene, trefflich redigirte Wochenschrift „Otgoloski“ kommt in ihrer neuesten Nummer auf den bekannten Nationalfehler von uns Russen zu sprechen, daß wir Alles gern mit großem Eifer beginnen, daß aber unser Enthusiasmus bald erlahmt und wohl auch oft in völlige Gleichgiltigkeit umschlägt. Sie sagt unter Anderem: „Bei uns, in Rußland, giebt es keinen Mangel an Versammlungen, Vereinen, Congressen und Commissionen — besonders an letzteren. Es ist schwer einen Gegenstand aufzufinden, mit welchem sich zur Zeit nicht irgend welche Commission zu beschäftigen hat. Aber die Zahl der Personen, welche bei den Berathungen mitwirken, ist nicht so bedeutend wie in andern Staaten. Die Zusammensetzung der socialen Schicht ist eine andere. Die Klassen der Bevölkerung, welche Kraft ihrer Bildung zu solcher Mitwirkung berufen sind, sind bei uns relativ weniger zahlreich, und es ruht daher auf jeder intelligenten Kraft doppelte und dreifache Last.“ Auf diese Weise werden bei uns die Commissionsberathungen schwierig und sehr oft die hervorragenden Einzelkräfte ermüdet und ihr Wirken dadurch wesentlich beeinträchtigt. „Die Anzeichen solcher Ermüdung (fährt die Zeitschrift fort) zeigen sich bei uns in Allem und überall. Mag man nur unsere Verfahrungsweise beachten, wenn wir eine Sache frisch in Angriff nehmen, wenn wir sie fortführen und wenn wir sie zu Ende bringen — falls wir das thun — weil es nicht immer in unsern Gewohnheiten liegt, das Angefangene zu Ende zu führen. Wir fangen die Sachen im Allgemeinen munter an, besonders wenn das, was in Angriff genommen wird, mit dem Verurtheilen und Niederreißen dessen, was besteht, verbunden ist. Aber die Gluth vergeht, nachdem die Kritik erschöpft und der Bruch mit dem Vergangenen vollbracht ist. Wir bauen langsam auf und bauen noch langsamer zu Ende. Es ist, als wenn wir uns leicht vertragen mit Bauwerken, deren Bedachung unausgeführt blieb und uns leicht mit den inneren Mängeln derjenigen Bauwerke aussöhnen, die wir selbst aufgeführt. Solcherlei Bauwerke auszubessern halten wir für besonders unbequem. Wir trösten uns mit den daran angebrachten Aushängetafeln und es scheint uns, als wäre die Verbesserung der Fehler gleichbedeutend mit dem Herabnehmen der Aushängeschilder. . . . Es ist, als wenn Gedanken und Willen sich nur dann beleben, wenn man einem neuen Gegenstande sich zuwendet oder wenn eine neue Aufgabe vorgezeichnet wird, und diese veränderliche Impressionabilität spricht sich auf gleiche Weise aus im gesellschaftlichen Gespräch und in den Auslassungen der Presse. Es ist noch nicht lange her, da lasen wir, wie die „ganze russische Gesellschaft“ mit „fieberhafter Ungeduld“ das Resultat der Untersuchung, betreffs der Versorgung unserer Donau-Armee, erwartet. Dann beim Auftreten des Gespenstes der Astrachanischen Pest machten sich überall Gerüchte geltend über die Reorganisation der Fischerdörfer an der Wolga und am Kaspischen Meere und in ganz Rußland sprach man nur von der Thätigkeit der Assenisations-Commissionen. Aber die Zeit ging vorüber und die Stimmung verflog. Jetzt hört man selten ein Wort über das Commissariat, wiewohl die „fieberhafte Erwartung“ nicht erfüllt worden; die Fischerdörfer sind in Vergessenheit gerathen, obwohl sie weder reorganisirt sind noch umgebaut werden konnten. Die Assenisationsfrage endlich ist, nach den neulichen Verhandlungen des Petersburger Stadtraths zu urtheilen, ihrerseits ebenfalls zur Seite geschoben und Anderes ist an die Stelle getreten, was wahrscheinlich dringender und für die städtische Wohlfahrt wichtiger ist.“ In diesen Schilderungen müssen wir Russen uns nur zu sehr getroffen finden und Alles, was die vielen großartigen Reformen des Kaisers Alexander II. so mannigfach an der ersprießlichen Wirksamkeit gehindert, ist vorwiegend auf diese allgemeine Unstetigkeit zurückzuführen. Wir begeistern uns leicht für etwas Neues, am Leichtesten, wenn das Neue so ganz und gar anders ist als das Bisherige — aber wir mögen nicht die Arbeit auf uns laden, welche jede Reform, die an unsere Selbstthätigkeit appellirt, von uns erheischt. Die wirklich vorhandenen intelligenten Elemente, die etwas leisten könnten und leisten wollten, reichen für die Masse des Bedarfes aber nicht aus. So haben die Beweise der großen Unreife unseres Publikums desto mehr sich gehäuft, je mehr die auf unsere Erziehung zur Autonomie berechneten Reformen sich hätten eingebürgert haben sollen. Es macht die Zeitschrift „Otgoloski“ zum Schluß mit Recht auch aufmerksam, daß wir unsere Kräfte nicht gut zu vertheilen wissen, daß wir es nicht verstehen, zwischen den Dingen einen Unterschied zu machen, in welchen ein Zusammenwirken vereinter Kräfte von Nutzen sein kann, und in welchem nur eine einheitliche Kraft Ersprießliches leistet.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 13. Juni. [Zur Lotterie für das Schlesische Lehrerinnenstift.] Am 10. Juni ist der größte Theil der Gewinne vollends abgeholt worden; die zurückgebliebenen Gegenstände werden zum Besten des Lehrerinnenstiftes in den nächsten Tagen verauctionirt. Einige bessere Gewinne, darunter die vielbesprochene Vase, sollen nachträglich nochmals verloost werden. Behufs einer Besprechung über das endgiltige Arrangement dieser Angelegenheit kommen die Mitglieder des Vorstandes und des Comites für Errichtung eines Lehrerinnenstiftes künftigen Freitag, den 13. Juni, Mittags von 1—2 Uhr nochmals in den Ausstellungsräumen der alten Börse zusammen.

Angekommen: Se. Durchlaucht Herzog von Dino, Graf v. Tallerand-Perigord; aus Schloß Güntherwitz.

\+ **[Militärisches.]** Die hier garnisonirenden sechs Batterien des Schlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6 sind heute früh um 7 Uhr mit klingendem Spiele zur vierwöchentlichen Schießübung nach Falkenberg ausgerückt. Der Marsch nach dorthin dauert 3 Tage und der Hermarsch eben so lange, so daß also die erwähnte Truppen-Abtheilung 5 Wochen von hier abwesend sein wird. Die in Grottkau garnisonirenden und zu demselben Regimente gehörenden drei reitenden Batterien werden sich unterwegs mit ihrem Regimente vereinigen und ebenfalls nach Falkenberg marschiren. — Das in Neisse und Schweidnitz garnisonirende Oberschlesische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 21, welches nur aus 8 Fuß-Batterien besteht und zum VI. Armee-Corps gehört, ist gleichfalls nach Falkenberg commandirt, um dort gemeinschaftlich mit dem Schlesischen Feld-Art.-Artillerie-Regiment Nr. 6 die Schießübungen abzuhalten. — Das Musikcorps begleitete heute das Regiment nur bis Rothkretscham und kehrte nach der Stadt zurück, wird aber Montag per Bahn nach Falkenberg abgehen. — Der Commandant von Breslau, General-Lieutenant von Wulffen Exc., gab den ausrückenden Truppen bis zum Weichbilde der Stadt das Geleit.

** **[Das Landgericht in Breslau.]** Nachdem wir bereits den größten Theil der Ernennungen für das Landgericht in Breslau mitgetheilt haben, geben wir in Folgendem (nach der „Schles. Ztg.“) eine übersichtliche Zusammenstellung der Besetzung unseres künftigen Landgerichts: Als Präsident wird fungiren der bisherige Appellations-Gerichts-Vicepräsident Anton in Ratibor, zu Directoren sind ernannt: der Appellations-Gerichtsrath Witte hier, der Stadtgerichts-Director Rosenberg, die Kreisgerichts-Directoren Grzyczewski in Strehlen, Scholz in Striegau und Knappe in Habelschwerdt. Zu Mitgliedern sind ernannt: die Kreisgerichts-Directoren Gödel in Wohlau und Hübner in Cosel, der Appellationsgerichts-Rath Liba hier, die Stadtgerichts-Räthe Kern I., Heyn, Frommhold, Gäde, Frauenstädt, Zarnikow, Siegert, Deßmann, v. Flansz, Lindheim, Krug, Spisky, Vietsch, sowie die Kreisgerichts-Räthe Giersberg und Knorr. Die nicht bei dem Landgericht angestellten Mitglieder des Stadt- und Kreisgerichts sind zu Amtsrichtern hier ernannt. Die Staatsanwaltschaft wird bestehen aus dem ersten Staatsanwalt von Rosenberg und den Staatsanwälten Weichert (Kreuzburg), Crusius (Oels) und Warmbrunn hier, außerdem aus zwei noch nicht ernannten Hilfsarbeitern. — Zur Disposition sind gestellt: der Kreisgerichts-Director, Geh. Justizrath Wachler, der Stadtgerichts-Rath Fürst und der Kreisgerichts-Rath Bogatsch.

—d. **[Breslauer Molkerei-Genossenschaft, eingetr. Genossenschaft.]** Bei der Bedeutung, welche die genannte Genossenschaft mit ihren Producten für die Einwohnerschaft Breslaus zu gewinnen verspricht, wollen wir das Wesentliche aus dem eben erschienenen Prospecte mittheilen. Nach demselben ist das Ziel der Genossenschaft ein zweifaches: 1) Wollen die Genossenschafter versuchen, durch genossenschaftliches Zusammengehen die Producte ihrer Molkereien dadurch höher zu verwerthen, daß sie dieselben durch Umgehung der Zwischenhändler und Anwendung der neuesten Maschinen den Consumenten direct zum Verkauf stellen und zwar zu einem möglichst billigen Preise; 2) soll den Consumenten die Möglichkeit geboten werden, zu jeder Zeit garantirt unverfälschte und stets frische Molkereiproducte kaufen zu können. Um dies zu erreichen, läßt die Genossenschaft auf dem käuflich erworbenen Grundstück Berlinerstraße 51 durch den Maurermeister Simon einen Gebäude-Complex mit Stallungen und Remisen aufführen. Das Haupt-Gebäude enthält in seinen Parterre- und Kellerräumen alle die sachlichen und maschinellen Einrichtungen, die Theorie und Praxis zur Behandlung und Conservirung von Molkereiproducten bis auf den heutigen Tag als die besten anerkannt haben. Vor Allem werden durch Anwendung des neuen Centrifugalverfahrens die Molkereiproducte (Butter, Rahm, Buttermilch, abgerahmte Milch) in einer Güte und Frische hergestellt, wie das bei den bisher bekannten Methoden durchaus nicht erreicht werden konnte. Die Milch wird von den Landwirthen sofort nach dem Melken in die Molkerei abgeliefert und kommt von hier aus theils direct als unabgerahmte frische Kuhmilch zum Verkauf, theils wird dieselbe gleich nach Ankunft vermittelst mehrerer Centrifugen entrahmt und kommt nun als süße abgerahmte Milch und Rahm in den Handel. Der Rahm, welcher als solcher nicht verkauft wird, wird sofort in süßem Zustande zu Butter, die nichtverkaufte abgerahmte süße Milch aber zu süßem Käse verarbeitet. Die in Folge der süßen Verbutterung gewonnene, ganz vorzügliche Buttermilch kommt ebenfalls täglich frisch zum Verkauf. Die Abfälle, welche durch das Käsen erwachsen, werden als Schweinefutter verkauft. Sämmtliche genannten Producte, mit Ausnahme der Käseabfälle, werden dem Publikum in zweifacher Weise zum Verkauf angeboten: 1) in einem offenen Laden im Molkerei-Gebäude selbst, welcher von 5 Uhr früh bis 8 Uhr Abends geöffnet ist. Hier wird die Butter auch in ⅛ Kilo, Milch in ¼ Liter, Käse in ¼ Kilo und Rahm für 10 Pf. abgegeben; 2) werden besonders construirte Wagen ganz Breslau 2 Mal täglich, Morgens von 6—12 und Nachmittags von 4—7 Uhr, durchfahren, ihre Ankunft durch eine Signalglocke resp. kleines Signalhorn anzeigen und an bestimmten, nahe an einander gelege-

nen Verkaufsplätzen halten. Die Wagen sind derartig eingerichtet, daß ein Fälschen der Waare Seitens der Verkäufer eine Unmöglichkeit ist, sobald der Käufer die Waare am Wagen in Empfang nimmt. Es ist deshalb den Verkäufern auf's Strengste untersagt, ihre Wagen zu verlassen, um Milch 2c. in die Häuser zu tragen. Wo dies aber trotzdem geschieht, muß die Genossenschaft die Garantie für Unverfälschtheit der Waare entschieden ablehnen. Das Publikum wird daher in seinem eigenen Interesse gebeten, die Verkäufer nicht durch Trinkgelder zu veranlassen, von dieser Vorschrift abzuweichen. Die Preise sind an den Seitenwänden des Wagens angeschrieben, außerdem steht über jedem Zapfhahn des betreffenden Gefäßes vermerkt, welches Milchproduct sich in demselben befindet. Im Sommer stehen sämmtliche Producte im Wagen auf Eis. Das kleinste Quantum, welches von den Wagen abgegeben wird, ist: Butter ¼ Kilo, Milch ½ Liter, Rahm für 10 Pf., 1 Käse von circa ¼ Kilo. Die Butter wird in sauberen Porzellandosen à ¼, ½ und 1 Kilo Gehalt zum Verkauf gestellt, diese Dosen sind mit dem Monogramm B. M. auf dem Deckel gezeichnet. Der Inhalt wird jedesmal abgewogen und mit einem Geschäftsstempel auf der ganzen Oberfläche versehen. Das erste Mal müssen die Dosen vom Empfänger bezahlt werden, dann findet ein Austausch der leeren gegen die gefüllten Dosen statt. Garantie für unverfälschte Waare wird, außer durch die gesetzliche Controle der Polizei, dadurch geboten, daß die Genossenschaft sich unter Controle des vereideten Gerichts- und Handels-Chemikers Herrn Dr. Hulwa gestellt hat. Während der Sommermonate wird in dem der Genossenschaft gehörigen Garten unmittelbar vor der Molkerei, Berlinerstraße 51, und event. auch in noch anderen sich hierfür eignenden Gärten in der Stadt je eine Milch- und Molken-Trinkanstalt eröffnet werden. Die Preise für Butter und Käse werden nach den jedesmaligen Conjuncturen geregelt werden, für Milch und Rahm jedoch das ganze Jahr hindurch dieselben bleiben, und zwar für unabgerahmte süße Kuhmilch à Liter 15 Pf., für entrahmte süße Kuhmilch à Liter 10 Pf., für Buttermilch à Liter 10 Pf., für Schlagrahm (nur auf Bestellung) 1,50 M., für Kaffeerahm (Kuhmilch) à Liter 60 Pf. Bei regelmäßiger Abnahme von 10 Liter Milch oder 5 Kilo Butter täglich treten erhebliche Preisermäßigungen ein, ebenso beim Rahm und Käse. Der Beginn des Betriebes findet am 1. Juli c. statt. Sollten unvorhergesehene Verhinderungen eintreten, so wird dies rechtzeitig durch Annoncen bekannt gemacht. Bis zum 1. October 1879 wird zur Einübung des Personals nur mit 3000 Litern täglich gearbeitet, von da ab wird jedoch mit circa 12,000 Litern täglich allen Ansprüchen genügt werden können. Der Eintritt in die inneren Räume der Molkerei ist nach ihrer Vollendung Jedem während der Arbeitszeit von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr gegen ein Entree von 50 Pf. gestattet. Die städtischen Behörden, sowie die Aerzte haben jedoch stets freien Eintritt. Als Betriebs-Dirigent fungirt Herr G. Reinsch.

Die Feier des 11. Juni in der Provinz.

✕ **Oels.** Die Feier des goldenen Ehejubiläums unseres Kaiserpaares wurde eingeleitet durch die vom Thurme der Schloßkirche in früher Morgenstunde geblasenen Choräle. Bald schmückten sich die Straßen mit Fahnen, die Schaufenster wurden festlich decorirt und viele Häuser bekränzt. Im Paradeanzug zog das Militär durch die Straßen zur Kirche; um 8 Uhr wurde Missa solemnis und Tedeum in der katholischen Kirche abgehalten, um 9 Uhr Festgottesdienst in der evangelischen Kirche und in der Synagoge. Nachmittag um ½4 Uhr ordnete sich vor dem Rathhause der Festzug. Unter Vortritt der Dragoner-Kapelle nahm der Kriegerverein, sodann die Civil- und Militärbehörden, Männer-Gesangvereine, Schützengilde, Kaufmännischer und Gewerbeverein, Männer-Turnverein und freiwillige Feuerwehr Aufstellung. Der Zug ging nach dem zum Festplatz ersehenen Schützengarten. Nach dem Gesange von „Lobe den Herren" hielt der Seminar-Oberlehrer Herr Küster eine treffliche Festrede. Ein Festlied nach der Melodie des „Heil dir im Siegerkranz" beschloß diesen Theil. Es fand danach Concert, Gesang vom Männer-Gesangverein und Turnen vom Männer-Turnverein statt. Der Kriegerverein hatte ein Preisschießen veranstaltet. Den Schluß der Feier auf dem Festplatze bildete ein Feuerwerk. Danach erfolgte die Rückkehr in die illuminirte Stadt. Mit einem in patriotischen Worten vom Beigeordneten Herrn Olbricht ausgebrachten Hoch auf das Kaiserpaar schloß die schöne Feier. — Zur Erinnerung an das heutige Fest war von den städtischen Behörden die Errichtung eines Waisenhauses für Oels beschlossen worden, welches den Namen „Kaiser Wilhelm-Augusta-Stiftung" führen soll. Der Stiftungsfonds beträgt einschließlich des Beitrages der Stadtgemeinde von 3000 M. heut 6938 M. Von unserm Mitbürger, Herrn Stadtältesten Beck, sind allein 1500 M. beigetragen worden. Die Sammlungen in der Stadt haben 1465 M. ergeben. Die Gerberinnung leistete einen Beitrag von 300 M., der Frauen-Verein 350 M., der Männer-Gesangverein 171 M.

—r. **Namslau.** Gestern Nachmittag in der 6. Stunde zogen plötzlich von verschiedenen Seiten drohende Gewitterwolken über unserer Gegend zusammen und plötzlich entlud sich ein sehr heftiger Gewitterregen, der leider stark mit Schlossen gemischt war und hier und in der Umgegend den überall in üppigster Pracht und Blüthe stehenden Fluren empfindlichen Schaden gethan haben muß. Namentlich sollen in Simmelwitz sehr starke Hagelkörner gefallen und die dortigen Felder arg beschädigt sein. Glücklicherweise klärte sich das Wetter später wieder auf und die mit der Enthüllung des auf dem Platze vor der Friedenseiche errichteten Denkmals verbundene Vorfeier der kaiserlichen Jubelhochzeit konnte programmmäßig stattfinden. Zu derselben versammelten sich von 8 Uhr ab die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, das Offizier-Corps, Herr Kreisgerichts-Director Müller, die Geistlichkeit und Lehrer beider Confessionen und sonstige Festtheilnehmer vor dem hiesigen Rathhause. Nachdem auf dem Marktplatze die Schüler der höheren Knabenschule und die älteren Schüler der beiden Elementarschulen, geführt von ihren Lehrern, ferner die uniformirte Schützengilde, der Kriegerverein, der Gesangverein „Concordia" und der Turnverein Aufstellung genommen, traten die Festgäste an die Spitze des Zuges, und nunmehr bewegte sich dieser unter Vortritt der städtischen Musikcapelle durch die St. Andreaskirchstaße nach dem Festplatz. Inmitten des durch blühendes Strauchwerk eingefriedigten Platzes, auf welchem die herrlich grünende Friedenseiche steht, erhebt sich wenige Fuß vor derselben auf 2 Fuß hohem Mauerwerk ein von unserem Bildhauer Herrn Peisker sauber hergestelltes und schön gegliedertes, 6½ Fuß hohes Sandsteindenkmal, dessen Vorderseite in einem vergoldeten Lorbeerkranze die ebenfalls vergoldeten Inschriften „Wilhelm I.", „Augusta", „11. Juni 1879" zeigt. Auf diesem nun steht die über 3 Fuß hohe, wohlgetroffene Colossalbüste unseres Kaisers. Denkstein und Büste sind alabasterweiß gestrichen. Der Platz selbst war mit Flaggenbäumen, die durch Blumenguirlanden mit einander verbunden waren, festlich geschmückt, und ebenso prangten der Rathhausthurm und die meisten Häuser der Stadt im reichlichsten Flaggenschmuck. Nachdem der Festzug um den Festplatz Aufstellung genommen, intonirte der Gesangverein „Concordia" das Robert Müsiol'sche Lied: „Wilhelm und Augusta Heil!", nach welchem Herr Bürgermeister Kotze, auf die vor dem Denkmal errichtete Rednertribüne tretend, eine schwunghafte, auf die Bedeutung des seltenen und hohen Festtages Bezug habende Festrede hielt, welche mit dem Gebet: „Gott möge unser theures, edles Herrscherpaar uns noch lange erhalten" und mit einem dreimaligen Hoch auf das greise Kaiserpaare auf Deutschlands Throne schloß. Während dieser Zeit flammte über der Kaiserbüste eine Gaskrone, die Mitglieder der Schützengilde und des Krieger-, Turn- und Gesangvereins hatten ihre Fackeln, die Schüler die Lichter in ihren unzähligen bunten Ballons angezündet, und nachdem noch die Müsiol'sche „Deutsche Kaiserhymne" gesungen worden war, bewegte sich der höchst imposante Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt, deren Häuser inzwischen festlich illuminirt worden waren und in der an den verschiedensten Stellen bengalische Flammen aufleuchteten, bis auf den Marktplatz, wo man zu einem Kreise zusammentrat. Während die Musikcapelle den Choral „Eine feste Burg ist unser Gott" und darauf die Retraite blies, wurden die Fackeln ausgelöscht, und die Festtheilnehmer begaben sich in den Rückert'schen Gesellschaftsgarten. — Heut Morgen 6 Uhr ertönte Choralmusik vom Rathhausthurme herab. Um 9 Uhr fand feierlicher Gottesdienst in beiden Kirchen und in der Synagoge, um 8 Uhr ein feierlicher Act in der höheren Knabenschule, um 10½ Uhr ein solcher in der Bobertag'schen höheren Töchterschule und um 11 Uhr eine ebensolche Feier der Elementarschulen beider Confessionen im festlich geschmückten Prüfungssaale der evangelischen Schule statt. In der letzteren, welcher ein sehr zahlreiches Auditorium beiwohnte und bei der sämmtliche Schüler und Schülerinnen mit Kornblumen geschmückt waren, wurde das G. Heusinger'sche Jubelfestspiel „Goldene Kaiser-Hochzeitsweihe" recht brav zur Aufführung gebracht und erntete allseitige Anerkennung. Mittags von 12—1 Uhr wurden wiederum die Glocken der Kirchen beider Confessionen geläutet, und Nachmittags concertirte die städtische Musikcapelle im Stadtpark.

Leobschütz. Die Stadt prangt in einem Festschmuck, der unzweideutig erkennen läßt, daß die Einwohnerschaft die hohe Bedeutung des heutigen Tages für unser erhabenes Kaiserpaar in einer Weise aufgefaßt hat, wie es bei dem guten, gesunden Geiste derselben zu erwarten war. Noch ehe die Volkshymne vom hohen Rathhausthurme hernieder ertönte, hatte man sich beeilt, die öffentlichen wie Privatgebäude mit bunten Fahnen, grünen Kränzen u. dergl. zu schmücken, und kaum waren die letzten Töne anderer patriotischer Weisen verklungen, so luden die Glocken der Kirchen um 9 Uhr zum Festgottesdienste ein. Unter klingendem Spiel zogen die Schützengilde und der Kriegerverein, getrennt von einander, vor dem Rathhause auf, um vereint mit den städtischen und anderen Beamten nach den Kirchen zu marschiren, in welchen sich inzwischen eine große Anzahl Andächtiger eingefunden hatte. Alles hatte sein Festgewand angelegt, so auch die Gotteshäuser. In der Synagoge wurde 1 Stunde später ebenfalls ein Festgottesdienst abgehalten. Vor dem Festgottesdienst fand in allen Klassen der Volksschule eine Feier statt, wie sie zu Kaisers Geburtstag begangen zu werden pflegt. Nach demselben zogen die Schützengilde und der Krieger-Verein nach den betreffenden Gärten, um auf Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta einen kräftigen Zug des echt deutschen Bieres zu thun. Vorher ward auf dem Ringe ein kräftiges Hoch auf das Kaiserpaar ausgebracht. Vormittags und Nachmittags concertirte die Stadt-Capelle im Weberbauer'schen Garten vor einem zahlreichen Publikum. Nach dem Festgottesdienste in der Gymnasial-Kirche fand in der Aula der Anstalt ein Redeactus mit gesanglichen Aufführungen statt, welcher mit einem Hoch auf das Deutsche Kaiserpaar schloß, nachdem der Redner, Gymnasial-Director Rösner, den Zöglingen des Tages' Bedeutung ans Herz gelegt hatte. Am Abend strahlte die Stadt in dem Feuer einer allgemeinen Illumination, während welcher jubelnde Massen von Jung und Alt durch die Straßen zogen.

—X. **Groß-Strehlitz.** Um 3 Uhr hatte auf dem Neuring der Festzug zur Feier des heutigen Tages Aufstellung genommen und nach einer Ansprache des Herrn Landrath Rudolph und einem begeisterten Hoch auf das Jubelpaar um 3½ Uhr seinen Weg über den Hauptring, wo er 3 Seiten desselben vollständig ausfüllte, nach dem Schießhaus genommen. Voran die unlängst gebildete, recht wackere Jünglingscapelle, dann die Elementarschule, das Gymnasium und eine zweite Capelle, dann die städtischen und königlichen Beamten, sowie Theilnehmer, die keinem der nachmarschirenden Vereine angehören, sich angeschlossen hatten, hierauf die Schützen, der Gesangverein, die freiwillige Feuerwehr und der Kriegerverein und eine große Menge Menschen aus allen Ständen. Die Stadt selbst ist festlich geschmückt. Früh war in der katholischen Kirche und in der Synagoge um 9 Uhr Festgottesdienst; in der evangelischen Kirche wird derselbe erst nächsten Sonntag stattfinden. An den zahlreich besuchten Gottesdienst schloß sich um 10 Uhr eine Schulfeier seitens der hiesigen Simultanschulen und um 11 Uhr im Gymnasium, wo Herr Director Dr. Schröter die Festrede hielt. Von einem Diner hatte man wegen des auf dem Schießhausplatze stattfindenden Volksfestes Abstand genommen. Der vaterländische Frauenverein hatte mit Rücksicht auf den denkwürdigen Tag 13 Arme mit je 10 Mark und der unter Leitung des Stadtpfarrers gedeihende Armen-Unterstützungs-Verein an 12 Arme namhafte Gaben an Victualien und an drei würdige Ehepaare schöne Gebetbücher mit Widmung und Erinnerungszeilen an den heutigen Tag vertheilt. Hoffentlich bleibt der Tag schön und das Fest nimmt seinen großartigen Verlauf.

R. **Rybnik**, 11. Juni. Die Feier des goldenen Ehejubiläums unseres Kaiserpaares wurde hierorts festlich begangen. Morgens 9 Uhr war feierliches Hochamt mit Tedeum in der katholischen, um 10 Uhr Festgottesdienst in der evangelischen Kirche und um 1 Uhr Nachmittags in der Synagoge. Die Spitzen der Behörden und die Vereine wohnten dem Gottesdienste bei. Nach Beendigung desselben hielt Bürgermeister Fuchs auf dem Marktplatze eine der hohen Bedeutung des Tages entsprechende Anrede und brachte dem Allerhöchsten Jubelpaare ein dreifaches Hoch aus. In sämmtlichen Lehranstalten wurde den Kindern die Wichtigkeit des Tages erklärt; die Schüler sangen patriotische Lieder und einzelne trugen auf das Fest bezügliche Gedichte vor. Den Glanzpunkt des Tages sollte der gemeinschaftliche Ausmarsch aller hiesigen Vereine bilden, an welchem sich auch sämmtliche Schulkinder betheiligen sollten. Leider haben wir seit vierzehn Tagen täglich Gewitter und Regengüsse und auch heute stellte sich starker Gewitterregen ein, so daß von einer Betheiligung seitens der Schulkinder am Spaziergange nach Paruschowitz Abstand genommen werden mußte. Doch ließen es sich die Vereinsmitglieder des Krieger-, Schützen-, Feuerwehr-, Bürger- und Gesang-Vereins nicht nehmen, den Festmarsch anzutreten und wenn sie auch wohldurchnäßt am Bestimmungsorte ankamen, so that dies der Feststimmung keinen Abbruch. — Die Schulkinder werden, weil sie heute des Spaziergangs-Vergnügens beraubt wurden, in der nächsten Woche bei schöner Witterung, eine Nachfeier des Jubeltages durch gemeinschaftliche Fußtour nach dem schattigen Parke in Paruschowitz begehen. Hoffentlich wird bis dahin besseres Wetter eintreten; wir brauchen es wirklich sehr nothwendig.

—n. **Zülz.** Zur Feier der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaares fand heut Morgen seitens des Kriegervereins große Reveille statt. Um 8 Uhr marschirte der Kriegerverein mit Musik und Fahne in die Pfarrkirche, in welcher ein feierliches Hochamt celebrirt wurde, an welchem sich die städtischen Behörden, die Bürgerschaft, die Lehrer und Schüler der königlichen Präparanden-Anstalt und der städtischen Schulen betheiligten. — Nach dem Gottesdienst fand in der Präparanden-Anstalt, unter großer Betheiligung des Publikums, eine erhebende Schulfeier statt. Nach einigen gut executirten Gesängen und Vorträgen seitens der Schüler hielt der Dirigent, Herr Busch, die Festrede über das Thema: „Wie hat unsere Nation ihre Weltstellung in Besitz genommen?" Diese Rede, getragen von poetischem Schwunge und hoher patriotischer Begeisterung, übte auf die Anwesenden einen ergreifenden Eindruck. Nach dem Seminar-Gottesdienst fand im Musiksaale des kgl. Seminars auch eine Schulfeier statt. Die Gesangsvorträge und Declamationen wurden in exacter Weise ausgeführt. Den Glanzpunkt bildete die Festrede des ersten Seminar- und Religionslehrers, Herrn Thomas, welcher über einzelne Momente aus dem Leben unseres Kaisers sprach. — Der Turnverein feierte das Fest durch einen Ausflug in den Wald. — Um 2 Uhr Nachmittags fand ein Diner im Saale „zur Krone" statt, Abends war große Illumination und Freudenfeuer auf dem Schwedenberge.

k. **Rawitsch.** Der Tag der goldenen Hochzeitsfeier unseres hochverehrten Kaiserpaares ist in den Kirchen und Schulen unserer Stadt festlich begangen worden. Um 8 Uhr fand die Feier in der Knaben-Bürger-, den beiden Simultan- und der Waisenschule statt. In ersterer hielt Herr Prorector Göring, in den andern die betreffenden Hauptlehrer die Festrede. Im Seminar und der städtischen Töchterschule begann die Feierlichkeit um 9 Uhr. In der Töchterschule, wo Lehrer Maiwald die Festrede hielt, war ein Zudrang von Festtheilnehmern, wie noch nie. Besonders erhebend war hier der Theil der Feier, wo 14 Schülerinnen, geschmückt mit Schärpen in den betreffenden Landesfarben, als Genien der preußischen Provinzen und der übrigen deutschen Länder auftraten und eine Declamation vortrugen, in der die einzelnen Länder dem Jubelpaare ihre Glückwünsche darbringen. Die Realschule unternahm einen Spaziergang nach dem 2½ Meile von hier entfernten fürstlich Hatzfeldt'schen Jagdschlosse Nesigode, wo im grünen Waldesdome eine einfache, aber erhebende Feier zum Andenken an den heutigen Tag abgehalten wurde. In der evangelischen Kirche wird höherer Anordnung zufolge erst künftigen Sonntag die Feier stattfinden. Dagegen fand in der katholischen Kirche und in der Synagoge um ¾10 resp. 11 Uhr ein öffentlicher Gottesdienst statt, wozu die Herren Probst Gärtig und Rabbiner Dr. Koref durch das „Kreisblatt" einluden. Auch das Militär verherrlichte das Fest seines obersten Kriegsherrn. Gestern Abend fand großer Zapfenstreich und heute früh Reveille statt. Mittags 12 Uhr wurde auf dem Markte eine Parade abgehalten. Das Seminar und zum Theil die Knaben-Bürgerschule machten einen Ausflug nach Königsdorf. Herr Straf-Anstalts-Director Sost gab für seine Beamten ein Fest im Garten zum „Hotel de Saxe". Die Stadt hatte festlich geflaggt.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 12. Juni. Die Feier der goldenen Hochzeit fand heute mit dem Nachmittags stattgehabten Galadiner im Weißen Saale des königlichen Schlosses, bei dem 750 Personen geladen waren, und dem Abendconcert im kaiserlichen Palais mit 900 Geladenen ihren Abschluß.

London, 12. Juni. Bei dem deutschen Botschafter, Grafen Münster, fand gestern zur Feier der goldenen Hochzeit des deutschen Kaiserpaares ein Banket statt, welchem der Prinz von Wales, der Herzog von Connaught, der Herzog von Cambridge, Prinz Leopold, der Fürst von Bulgarien, die Botschafter Musurus Pascha, Graf Schuwaloff, Graf Karolyi, Graf Menabrea, die Gesandten von Schweden und Dänemark, Lord Beaconsfield, der Marquis von Salisbury, der Schatzkanzler Northcote, der Herzog von Northumberland, der Lordkanzler und der Sprecher des Unterhauses beiwohnten. — Nach dem Banket fand eine sehr zahlreich besuchte Soiree statt.

Kiel, 12. Juni. Das Uebungsgeschwader hat heute Vormittag zu einer mehrtägigen Uebung den Kieler Hafen verlassen.

Paris, 12. Juni. Einer Wiener Mittheilung der „Agence Havas" zufolge nahmen alle Mächte die Vorschläge Rußlands bezüglich der Regelung der Befugnisse der ostrumelischen Commission an. Danach hat die Commission die Ausführung des organischen Statuts zu überwachen und in allen das Statut betreffenden Fragen vorher ihre gutachtliche Ansicht auszusprechen. Der Gouverneur kann ohne Zustimmung der Commission keine türkischen Truppen herbeirufen. Mit absoluter Majorität gefaßte Commissionsbeschlüsse sind dem Gouverneur gegenüber obligatorisch. Die Wahl der Beamten erfolgt unter Verantwortung des Gouverneurs.

London, 12. Juni. Unterhaus. Bourke antwortet Anderson, in dem mit Portugal unterzeichneten, aber noch nicht ratificirten Handelsvertrag seien Bestimmungen betreffs der Unterdrückung des Sclavenhandels und Erlangung eines Hafens in der Delagoa-Bey zum Zweck commercieller Vortheile für England aufgenommen. Northcote antwortet, weder die Pforte noch der Khedive bezahlte irgend etwas von dem Vorschuß für die Zinsen des türkischen garantirten Anlehens. Mit der Pforte finden Unterhandlungen betreffs der Einkünfte Cyperns statt. Einen Punkt der Unterhandlungen bilde die Frage, ob der Vorschuß von den Ueberschüssen Cyperns abzuziehen sei. Bourke antwortet Erington, er habe von der französischen Regierung Nichts darüber gehört, daß eine große Demonetisirung des Silbers von Frankreich beabsichtigt werde.

London, 12. Juni. Unterhaus. Northcote antwortet, bis zum 20. April betrugen die Kosten des Zulukrieges etwas über 500,000 Pfd. Sterl. monatlich; wenn sie seitdem nicht gestiegen sind, würden dieselben voraussichtlich bis Ende Juni 1,600,000 Pfd. Sterl. betragen. Bourke antwortet Dilke, die Gebietsabtretungsfrage von Nordborneo werde noch von der Regierung erwogen; es seien keine Schwierigkeiten mit Spanien darüber entstanden; beide Cabinete befinden sich in Schriftwechsel über diese Frage. Der Gouverneur Saboans protestirte gegen das Aufhissen der spanischen Flagge an der Ostküste von Borneo.

London, 12. Juni. Aus Simla wird gemeldet, daß der indischen Regierung Berichte von weiteren Metzeleien gegen die Prinzen des birmaschen Königshauses aus Mandaley zugegangen sind.

Petersburg, 12. Juni. Anläßlich der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten des Deutschen Kaisers und der Deutschen Kaiserin wurden gestern der Vertreter des deutschen Botschafters, der Gesandte v. Alvensleben, mit dem Wirklichen Geheimen Rath Giers und die hier eingetroffene Deputation des preußischen Ulanen-Regiments Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburgisches) Nr. 3 zur kaiserlichen Tafel gezogen. Der Reichskanzler Fürst Gortschakoff brachte gestern dem Gesandten v. Alvensleben persönlich seine Glückwünsche dar, letzterer machte heute dem Reichskanzler seinen Gegenbesuch.

Petersburg, 12. Juni. Die „Agence Russe" erklärt die von den Journalen dem General Stolypin in den Mund gelegte Aeußerung, daß der Kaiser von Rußland das Oberhaupt aller Slaven sei, formell für unbegründet. General Stolypin habe niemals eine derartige Aeußerung gethan. Ebenso grundlos seien die Gerüchte von Verhandlungen zwischen Rußlund und der Türkei in Betreff Rumeliens. Die gedachte „Agence" fordert die Journale auf, auf der Hut zu sein, vor solchen tendenziösen Nachrichten, die an einer Stelle gemacht würden, wo es nicht convenabel zu sein scheine, daß die Verhältnisse im Orient in einer für Rußland günstigen Weise zur Beruhigung gelangten.

Petersbnrg, 12. Juni. Die Reichsbank macht bekannt, daß die auf die dritte Orientanleihe gezeichneten 744,305,700 Rubel folgendermaßen repartirt worden: Zeichner bis 10,000 R. incl. erhalten den vollen Betrag, Zeichner über 10,000 R. erhalten 10,000 R. voll, von der Summe darüber 33 Procent, ein Rest von weniger als 50 R. wird nicht berücksichtigt.

Amsterdam, 11. Juni. Das amtliche Blatt, welches ebenfalls den Tod des Kronprinzen der Niederlande, Prinzen Wilhelm von Oranien, meldet, theilt mit, daß das Ableben des Prinzen in Paris heute Vormittag um 10¾ Uhr erfolgt ist.

Newyork, 12. Juni. In die Petroleumfabrik von Warden Frew Comp. in Paint Breezl unterhalb Philadelphia hat der Blitz eingeschlagen. Die Fabrik ist vollständig verbrannt. Der Feuerschaden wird auf 500,000 Dollars geschätzt. — Die deutsche Barke „Rochs", die italienische Barke „Quanto", ein russischer Schooner, eine österreichische Barke und das norwegische Schiff „Hudson" sind verbrannt.

Berlin, 12. Juli. [Börse.] Die gestrige Unterbrechung des regelmäßigen Geschäfts fand heut noch nicht so vollkommen ihre Ausgleichung, die Unternehmungslust blieb sehr schwach und es gewann allmälig das Bestreben, die schwebenden Engagements zu begleichen, das Uebergewicht. In Folge dessen gelangten Realisationen zur Ausführung, die dem gesammten Geschäftsverkehr denn auch wenigstens zeitweise eine mattere Färbung verliehen. Die Unentschlossenheit der hiesigen Speculation fand zum großen Theile ihren Stützpunkt in dem Umstande, daß von Wien aus die sonst üblichen Börsendepeschen des dortigen Feiertags wegen fehlten. Die jetzt an verschiedenen Orten stattfindenden Wollmärkte üben insofern auch einigen Einfluß auf das Börsengeschäft, als damit in der Regel ein gesteigerter Geldbedarf zusammenfällt. Der Geldmarkt hat denn auch diesmal in den letzten Tagen bereits etwas an Flüssigkeit eingebüßt und stellte sich der Discont für feinste Briefe am offenen Markte auf 2—2⅛ pCt. Die internationalen Speculationspapiere bewegten sich in schwankender Tendenz. Dieselben hatten in ziemlich fester Haltung eröffnet, gingen dann aber nach und nach in den Coursen zurück, besonders waren Franzosen offerirt. Oesterreichische Creditactien und Lombarden verhielten sich sehr ruhig. Die Oesterreichischen Nebenbahnen betheiligten sich ebenfalls nur sehr wenig am Verkehr und blieben daher meist unverändert in den Coursen. Der allgemeinen Strömung folgten auch die localen Speculationseffecten, Disconto-Commandit-Antheile ließen etwas am Course nach, Laura-Actien 71¾—70,60. Obschon für die auswärtigen Staats-Anleihen einige Kauflust sich bemerkbar machte, so blieb doch der Verkehr in denselben sehr gering und die Stimmung erfuhr im Laufe des Geschäfts eine Abschwächung. Besonders waren russische Werthe schwach, 1877er Anleihe 88¾. Russische Noten matt und geschäftslos. Per ultimo 200¾—200¼ (Vorprämie 202½/1½), per Juli 201⅛—201 (Vorprämie 204/3). Preuß. und andere deutsche Staatspapiere unbelebt, aber fest. Für einheimische Prioritäten einige Frage, besonders 4½proc. beliebter, von den 5proc. Bergische VII und Nordbahn begehrt, ausländische Devisen vernachlässigt. Auf dem Eisenbahn-Actienmarkte übten Realisationsverkäufe einen stärkeren Druck aus. Per ultimo notiren: Köln-Mindener 134—133,50, Rheinische 128—126—20, Bergische 91,75—10—40. Halberstädter, Potsdamer, Anhalter und Stettiner matt und angeboten. Oberschlesische weichend. Rumänier schwach. Dresdener, Nahebahn und Weimar-Geraer (ganz abgestempelte) in guter Frage. Bankactien verhielten sich ziemlich still und waren auch nur wenig fest. Centralbank für Bauten besser. Börsen-Handelsverein steigend. Königsberger Vereinsbank höher. Darmstädter matter. Deutsche Bank offerirt. Dessauer Landesbank, Posener Provinzialbank und Spritbank Wrede angeboten. Preußische Bodencredit-Bank schwächer. Industrie-Papiere meist sehr still. Bockbrauerei besser. Ahrens- und Nürnberger Brauerei billiger erhältlich. Magdeburger Gas, Nolte Gas und Dessauer Gas beliebt. Große Pferdebahn gedrückt. Dankberg Ofenfabrik steigend. Saline Salzungen behauptete gute Festigkeit. Montanwerthe vernachlässigt.

Um 2½ Uhr: Schwach. — Credit 464,—, Lombarden 151,50, Franzosen 502,50, Reichsbank 155,—, Disconto-Commandit 151,25, Laurahütte 70,75, Türken 12,—, Italiener 80,75, Oesterr. Goldrente 69,25, Ungarische Goldrente 82,50, Oesterr. Silberrente 60,37, do. Papierrente 59,00, 5% Russen 88,62, Köln-Mindener 133,—, Rheinische 126,50, Bergische 91,25, Rumänen 32,87, Russische Noten 200,50. Marienburg-Mlawka-Prioritäten — Gld.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterreich. Silberrent.-Cp. 174,40 bez., do. Eisenbahn-Coupon 174,40 bez., do. Papier in Wien zahlbar min. 50 Pf. f. Wien, Amerik. Gold-Dollar-Bonds 4,155 bez., do. Eisenb.-Prior.

4,155 bez., do. Papier-Dollars 4,155 bez., 6% New-York-City —,— bez., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier und verl. min. 75 Pf. t. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 75 Pf. Warschau, Russ.-Engl. conf. verl. —,— bez., Russ. Zoll 20,67 Gld., 22er Russen —,—, Große Russ. Staatsbahn —,— bez., Russ.-Boden-Credit —,— bez., Warschau-Wiener Comm. —,— bez., Rumän. Divid.-Sch. per 78 5,70 bez., Warschau-Terespol —,— bez., 3% und 5% Lombard min. — Pf. Paris, Diverse in Paris zahlbar min. 20 Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer minus — Pf. Paris, Belgische minus — Pf. Brüssel, Berl. Lstr.-Obligat. 20,41 bez.

Berliner Börse vom 12. Juni 1879.

Fonds- und Geld-Course.

	Deutsche Reichs-Anl.	4	99,60 bzG
	Consolidirte Anleihe	4½	105,10 bzG
	do. do. 1876	4	99,00 bzG
	Staats-Anleihe	4	99,00 bz
	Staats-Schuldscheine	3½	94,30 bz
	Präm.-Anleihe v. 1855	3½	153,00 bzB
	Berliner Stadt-Oblig.	4½	103,10 bz
Pfandbriefe	Berliner	4½	102,90 G
	Pommersche	3½	88,40 bz
	do.	4	98,40 bz
	do.	4½	105,50 bz
	do. Lndsch. Crd.	4½	— —
	Posensche neue	4	97,90 bz
	Schlesische	3½	86,75 G
	Landschaftl. Central	4	98,60 bz
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	98,40 bz
	Pommersche	4	98,30 bz
	Posensche	4	98,25 G
	Preussische	4	98,25 bz
	Westfäl. u. Rhein.	4	99,75 bz
	Sächsische	4	99,10 bz
	Schlesische	4	98,60 bz
	Badische Präm.-Anl.	4	132,10 G
	Baierische 4% Anleihe	4	133,00 bzG
	Cöln-Mind. Prämiensch	3½	131,75 bz
	Sächs. Rente von 1876	3	76,30 bzG

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	110,70 bz
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	99,75 bzG
do.	5	103,50 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	98,50 bzG
do. do. do.	5	102,80 bzG
Künd br. Cent.-Bod.-Cr.	4½	101,75 B
Unkünd. do. (1872)	5	105,00 bz
do. rückzb. à 110	5	110,50 bz
do. do. do.	4½	105,90 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	103,75 bzB
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	— —
Hyp.-Anth. Nord-G.C-B	5	96,80 bz
do. do. Pfandbr.	5	95,30 bz
Pomm. Hyp.-Briefe	5	102,00 B
do. do. II. Em.	5	96,20 B
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	111,90 bz
do. do. II. Em.	5	110,30 bzG
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	103,50 B
do. 4½ do. do. m. 110	4½	96,75 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	117,25 G
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	100 G
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	102,75 G
do. do.	4½	99,25 B
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	104,75 G
do. do. 4½%	4½	100,80 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1. 1/7.)	4⅕	66,40 bzB
do. (1/4. 1/10.)		66,50 bzB
do. Goldrente	4	69,50 bz
do. Papierrente	4⅕	59,10 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	113,10 bz
do. Lott.-Anl. v. 60	5	122,25 bz
do. Credit-Loose	fr.	327,40 bzB
do. 64er Loose	fr.	294,00 bzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	151,70 bz
do. do. 1866	5	149,75 bzG
do. Orient-Anl. v. 1877	5	58,40 bz
do. II. do. v. 1878	5	57,40 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	77,30 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	77,25 G
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	82,50 bz
Poln. Pfadbr. III. Em.	5	62,30 bzB
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	56,50 B
Amerik. rückz. p. 1881	6	102,50 G
do. do. 1885	6	— —
do. 5% Anleihe	5	100,70 bz
Ital. 5% Anleihe	5	— —
Ital. Tabak-Oblig.	6	102,60 G
Raab-Grazer 100 Thlr. L	4	83,90 bzB
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	fr.	12,00 G
Ungar. Goldrente	6	82,60 bz
do. Loose (M. p. St.)	fr.	184,75 bz
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	81,40 bz
do. Schatzanw.	6	— —
do. do. II. Abth.	6	102,90 G
Schwedische 10 Thlr.-Loose		—
Finnische 10 Thlr.-Loose		47,23 bz
Türken-Loose		40,25 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	102,60 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	89,75 bzG
do. do. VI.	4½	103,00 G
do. Hess. Nordbahn	5	102,30 bzG
Berlin-Görlitz	5	— —
do.	4½	97,25 G
do. Lit. C.	4½	95,00 B
Bresl.-Freib. Lit. E. F	4½	101,00 G
do. Lit. G.	4½	101,00 bz
do. do. H.	4½	100,40 B
do. do. J.	4½	100,40 B
do. do. K.	4½	100,40 B
do. von 1876	5	104,10 bz
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	98,05 B
do. Lit. B.	4½	103,25 bzG
do. IV.	4	98,75 bz
do. V.	4	97,50 G
Halle-Sorau-Guben	4½	103,00 G
Hannover-Altenbeken	4½	99,10 bz
Märkisch-Posener	5	— —
M.-M. Staatsb. I. Ser.	4	98,25 G
do. do. II. Ser.	4	97,00 B
do. do. Obl. I. u. II.	4	98,25 G
do. do. III. Ser.	4	97,90 bz
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	97,50 B
do. D.	4	97,50 B
do. E.	3½	89,25 bzG
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	103,10 bz
do. von 1869	5	102,20 B
do. von 1873	4	96,30 G
do. von 1874	4½	102,50 bz
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	103,50 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	101,00 B
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	102,60 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Charkow-Asow gar.	5	89,00 bzB
do. do. in Pfd. Sterl. à 20 Mark gar.	5	83,40 bz
Charkow-Krementsch. gar.	5	86,75 bz
do. do. in Pfd. Sterl.	5	— —
Dux-Bodenbach	fr.	81,50 bzG
do. II. Emission	fr.	75,60 bzG
Prag-Dux	fr.	34,60 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	90,50 B
do. do. neue	5	89,50 bz
Kaschau-Oderberg	5	70,30 bz
Ung. Nordostbahn	5	66,50 bzG
Ung. Ostbahn	5	63,00 bzB
Lemberg-Czernowitz	5	72,30 bzG
do. do. II.	5	74,80 bzG
do. do. III.	5	69,50 bzG
do. do. IV.	5	66,50 B
Mährische Grenzbahn	5	61,75 B
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	23,50 bz
do. II.	fr.	— —
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	76,60 bz
Oesterr.-Französische	3	367,00 bzG
do. do. II.	3	355,25 G
do. südl. Staatsbahn	3	284,50 bz
do. neue	3	262,75 bzG
do. Obligationen	5	86,25 bz
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	94,25 bz
Warschau-Wien II.	5	100,10 bzG
do. III.	5	98,50 G
do. IV.	5	93,50 bz
d. V.	5	99,50 bzB

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	169,75 bz
do. do.	2 M.	3½	169,15 bz
London 1 Lstr.	3 M.	2	20,355 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	2	81,00 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	198,90 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	200,00 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	174,80 bz
do. do.	2 M.	4	173,80 bz

Aach. 40 Thaler-Loose 265,00 bzB
Badische 35 Fl.-Loose 172,50 bzB
Braunschw. Präm.-Anleihe 89,20 B
Oldenburger Loose 150,00 bzG

Ducaten — —	Dollars 4,21 G
Sover. 20,37 bz	Oest. Bkn. 175,10 bz
Napoleon 16,24 bz	do. Silbergd 174,25 G
Imperials 16,68 G	Russ. Bkn. 200,15 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1877	1878		
Aachen-Mastricht	½	½	4	18,50 bzG
Berg.-Märkische	3⅓	4	4	91,25 bz
Berlin-Anhalt	5¾	5	4	93,75 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	15,00 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	16,25 bz
Berlin-Hamburg	11½	16½	4	176,50 bz
Berl.-Potsd-Magdb	3½	3½	4	92,75 bz
Berlin-Stettin	7 1/10	3⅕	4	107,25 bz
Böhm. Westbahn	5	5	5	84,10 bzG
Bresl.-Freib.	2½	3¼	4	79,40 bz
Cöln-Minden	5 1/20	6,5	4	133,40 bz
Dux-Bodenbach. B.	0	0	4	28,00 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	9 2/7	8,214	4	108,50 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	14,50 bzB
Hannover-Altenb.	0	0	4	15,00 bzB
Kaschau-Oderberg	4	4	5	50,60 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	60,30 bzB
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	184,00 bzG
Märk.-Posener	0	0	4	25,10 bzG
Magdeb.-Halberst.	8	9⅕	4	142,25 bzG
Mainz-Ludwigsh.	5	4	4	76,25 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	98,75 B
Oberschl. A. C. D. E.	8½	8½	3½	151,75 bz
do. B.	8½	8½	3½	134,25 bzB
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	6	4	503,00-503,00
Oest. Nordwestb.	4,15	—	5	226,50 bzB
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	154,00-152,00
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	50,50 bz G
Rechte-O.-U.-B.	6⅓	7	4	173,25 bzB
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	44,20 bzG
Rheinische	7	7	4	126,00 b-G
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	97,90 bzG
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	11,50 bz
Rumän. Eisenbahn	2	—	4	33,00-32,75 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	19,10 bzB
Stargard-Posener	4½	4½	4½	102,40 bzG
Thüringer Lit. A.	7½	8	4	132,90 bz
Warschau-Wien	5	—	4	188,25 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	31,00 bzG
Berlin-Görlitzer	0	0	5	42,50 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	31 G
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	44,90 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	30,50 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	21,25 bz
Märkisch-Posener	4½	5	5	93,75 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	87,25 bz
do. Lit. C.	5	5	5	112,75 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	93,00 bz
Rechte-O.-U.-E.	6⅓	7	5	124,0 bz
Rumänier	8	8	8	89,90 bz
Saal-Bahn	0	0	5	9,25 bz
Weimar-Gera	0	0	5	23,00 bzG

Bank-Papiere.

Alg. Deut. Hand.-G.	2	2	4	51,50 bz
Anglo DeutscheBk.	0	0	4	— —
Berl. Kassen-Ver.	8 4/15	8 9/10	4	163,00 B
Berl. Handels-Ges.	0	9	4	65,90 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	6	6	4	68,50 G
Braunschw. Bank.	3	4½	4	85,90 bz
Bresl. Disc.-Bank.	3	3	4	79,90 B
Bresl. Wechslerb.	5⅓	5⅔	4	84,66 bzG
Coburg. Cred.-Bnk.	5	4½	4	73,00 G
Danziger Priv.-Bk.	0	5⅕	4	106,50 G
Darmst. Creditbk.	6¾	6¾	4	135,50 bz
Darmst. Zettelbk.	5¾	5¼	4	104,50 G
Deutsche Bank	6	6½	4	119,50 G
do. Reichsbank	6,29	6,3	4½	155,40 bz
do. Hyp.-B. Berlin	7 1/9	6¼	4	90,60 bzG
Disc.-Comm.-Anth.	5	6½	4	151,00 bzG
do. ult.	5	6½	4	154,00-51,00
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	100,25 G
do. junge	5½	5⅛	4	99,75 G
Goth. Grundcredb.	8	6	4	95,00 B
do. junge	8	6	4	94,75 B
Hamb. Vereins-B.	10⅚	7¾	4	— —
Hannov. Bank	6	5⅓	4	104,90 bz
Königsb. Ver.-Bnk.	6	6	4	89,50 bzG
Lndw.-B. Kwilecki.	0	—	4	53 G
Leipz. Cred.-Anst.	5⅔	6⅔	4	130,75 bzG
Luxemburg. Bank	6½	7½	4	120,75 bzG
Magdeburger do.	5 9/10	6 3/10	4	110,25 B
Meininger do.	2	2½	4	83,00 bzB
Nordd. Bank	8½	8⅘	4	— —
Nordd. Grundcr.-B.	5	6	4	51,75 bz
Oberlausitzer Bk.	3	4	4	73,50 G
Oest. Cred.-Actien	8⅛	8¾	4	469-65
Posener Pro.-Bank	6½	4	4	105,50 B
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	5	4	78,25 bzB
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	124,40 bz
Sächs. Bank	5¾	5¾	4	109,50 B
Schl. Bank-Verein	5	5	4	83,50 bzB
Weimar. Bank	0	0	4	37,25 bzG
Wiener Unionsbk.	3½	5	4	159,75 bz
In Liquidation.				
Berliner Bank	—	—	fr.	4,75 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	— —
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	59,50 bzG
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	— —
Gwb. Schuster u. C.	—	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	—	—	fr.	— —
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	—	—	fr.	107,75 G
Schl. Vereinsbank	—	—	fr.	— —
Thüringer Bank	0	—	fr.	80,00 bz

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	—	—	fr.	— —
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	12,50 bzG
do. Reichs-u. Co.-B.	0	—	4	— —
Märk. Sch. Masch. G	0	—	4	30,10 bzG
Nordd. Gummifab.	4	4	4	53,50 bzG
Westend. Com.-G.	—	—	fr.	— —
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	8	5	4	91,50 G
Schles. Feuervers.	25	21	fr.	960 G
Donnersmarkhütt.	3	½	4	30,00 bzG
Dortm. Union	0	—	4	10,25 G
do. abgest.	0	—	4	— —
Königs- u. Laurah.	2	—	4	71,60 bzG
Lauchhammer	0	—	4	31,50 bz
Marienhütte	3	—	4	52,00 bzB
Cons. Redenhütte	—	—	4	95,00 G
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	14,50 bzB
Schl. Zinkh.-Actien	6½	5½	4	79,40 bz
do. St.-Pr.-Act.	6½	5½	4	89,75 bzG
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4½	— —
Vorwärtshütte	0	—	4	8,50 bz
Baltischer Lloyd	—	—	4	5 G
Bresl. Bierbrauer.	0	—	fr.	— —
Bresl. E.-Wagenb.	1	5⅓	4	58,50 bzG
do. ver. Oelfabr.	5	—	4	60,90 bzG
Erdm. Spinnerei	0	0	4	24,50 bzG
Görlitz. Eisenb.-B.	4	—	4	65,50 G
Hoffm.'s Wag. Fabr.	0	0	4	20,50 G
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	33 B
Schl. Leinenind.	4	—	4	77,50 B
do. Porzellan	1½	1½	4	28,00 bzB
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	21 bz

Bank-Discont 3 pCt.
Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 12. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 442. Pariser Wechsel 81, 02. Wiener Wechsel 174, 90. Böhmische Westbahn 168½. Elisabethbahn 158¾. Köln-Mindener-Prämien-Antheilscheine —,—. Galizier 216¾. Franzosen*) 251. Lombarden*) 76. Nordwestbahn 111½. Silberrente 60⅝. Papierrente 58⅝. Oesterreich. Goldrente 69½. Ungar. Goldrente 82¾. Italiener —. Russ. Bodencredit 78⅞. Russen 1872 86⅝. Neue russ. Anleihe 88¾. 1860er Loose —,—. 1864er Loose 289, 50. Creditactien*) 232. Oest. National-Bank 729, 00. Darmstädter Bank 130½. Meininger Bank 83. Hess. Ludwigsbahn 76. Ungarische Staatsloose 183, 00. do. Schatzanweisungen 103. do. Ostbahn-Obligationen II. 73. Central-Pacific 107¾. Reichsbank 155¼. Reichs-Anleihe 99⅜. II. Orientanleihe 57½. — Matt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 231¼, Franzosen 250½, Lombarden —, Oesterr. Goldrente —, Ungar. Goldrente —, Galizier —, —, Orientanleihe —, 1877er Russen —, 1860er Loose —, —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 12. Juni, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 124½, Silberrente 60¼, Oest. Goldrente 69¼, Ung. Goldrente 82⅜, Creditactien 231, 1860er Loose 122¼, Franzosen 626, Lombarden 185½, Ital. Rente 80½, Neue Russen 88⅝, Vereinsbank 122⅜, Laurahütte 70¼, Norddeutsche 145⅞, Anglo-deutsche 35, Amerik. de 1885 95⅛, Köln-Minden. St.-A. 133¼, Rhein. Eisenbahn do. 126¼, Berg-Märk. do. 90⅞. Berl.-Hamb. do. 179. Altona-Kiel do. 123¼. Disconto 1¾ pCt. — Schwach.

Hamburg, 12. Juni. Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen loco matt, auf Termine ruhig. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen per Juni-Juli 190 Br., 189 Gd., per September-October 192½ Br., 191½ Gd. Roggen per Juni-Juli 117 Br., 116 Gd., per September-October 123 Br., 122 Gd. Hafer und Gerste still. Rüböl matt, loco 59, per October 59½. Spiritus still, per Juni 36½ Br., per Juli-August 37½ Br., per August-September 38½ Br., per September-October 39¼ Br. Kaffee stetig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum still, Standard white loco 8, 70 Br., 8, 50 Gd., per Juni 8, 50 Gd., per August-December 8, 00 Gd. — Wetter: Schön.

Liverpool, 12. Juni, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 6000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 10,000 Ballen, davon 4000 B. amerikanische, 6000 B. ostindische.

Liverpool, 12. Juni, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 6000 B., davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats unverändert. Middl. amerikanische Juli-Aug.-Lieferung 7 1/32, August-September-Lieferung 7 3/32 D.

Upland good ordinair 6⅝, Upland low middl. 6⅞, Upland middl. 7, Mobile middl. 7 1/16, Orleans good ordinair 6¾, Orleans low middl. 6 15/16, Orleans middl. 7 1/16, Orleans middl. fair 8, Pernam fair 7⅛, Santos fair 7, Bahia fair 6⅞, Maceio fair 7¼, Maranham fair 7¼, Egyptian brown middl. 6, Egyptian brown fair 8½, Egyptian brown good fair 9, Egyptian white middl. —, Egyptian white fair 7½, Egyptian white good fair 7⅞, Smyrna fair —, M. G. Broach fair 5¾, Dhollerah middl. 4, Dhollerah good middl. 4⅝, Dhollerah middl. fair 5 5/16, Dhollerah fair 5 9/16, Dhollerah good fair 5 15/16, Dhollerah good 6 3/16, Oomra fair 5 9/16, Oomra good fair 5 15/16, Oomra good 6 3/16, Scinde fair 4¾, Bengal fair —, Bengal good fair 5 1/16, Madras Tinnevelly fair —, Madras Tinnevelly good fair 5⅞, Madras Western fair 5¼, Madras Western good fair 5⅝.

Paris, 12. Juni, Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Juni 26, 80, per Juli 27, 10, per Juli-August 27, 30, per Septbr.-Decbr. 27, 40. Mehl ruhig, per Juni 59, 00, per Juli 59, 50, per Juli-August 59, 75, per September-December 60, 50. Rüböl matt, per Juni 79, 75, per Juli 80, 25, per Juli-August 80, 50, per Septbr.-December 81, 00. — Spiritus ruhig, per Juni 52, 75, per September-December 54, 00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 12. Juni, Nachmitt. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. Juni pr. 100 Kilgr. 49, 00, Nr. 7/9 pr. Juni per 100 Kilgr. 55, 25. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Juni 57, 50, pr. Juli 57, 75, per Juli-August 57, 75, per September-December 57, 75.

London, 12. Juni. Havannazucker Nr. 12 21. Ruhig.

Antwerpen, 12. Juni, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 20¾ bez., per Juli 19¼ Br., per Septbr. 19¾ Br., per Septbr.-Decbr. 19¾ bez., 20 Br. — Weichend.

Bremen, 12. Juni, Nachmittags. Petroleum niedriger. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 80, per Juli 7, 40, per August 7, 50, per Septbr.-December 7, 75.

Berlin-Görlitzer Eisenbahn.

Die Einnahmen pro Monat Mai 1879 betragen (provisorisch ermittelt):

1) aus dem Personen-Verkehr	130,362 Mark
2) aus dem Güter- und Vieh-Verkehr	312,471 „
3) Extraordinaria	30,676 „
Summa pro Mai	473,509 Mark.
Die Einnahme pro Mai 1878 beträgt (definitiv festgestellt)	461,118 Mark
Mithin pro 1879 mehr	12,391 Mark.
Einnahme bis Ende Mai 1879	2,155,328 Mark
„ „ „ „ 1878	2,219,064 „
Mithin pro 1879 weniger	63,736 Mark.

London, 12. Juni. [Bankausweis.] Totalreserve 19,620,000 Pfd. St., Notenumlauf 28,902,000 Pfd. St., Baarvorrath 33,522,000 Pfd. St., Portefeuille 19,201,000 Pfd. St., Guthaben der Privaten 27,867,000 Pfd. St., Guthaben des Staatsschatzes 7,701,000 Pfd. St., Notenreserve 18,372,000 Pfd. St.

Petersburg, 12. Juni. [Ausweis der Reichsbank] vom 9. Juni n. St.*)

Creditbill. im Umlauf	716,515,125 Rbl.	unverändert.
Notenemission für Rechnung der Succurs.	415,650,000 Rbl.	Zun. 1,450,000 Rbl.
Vorschüsse der Bank an die Staats-Regierung	419,472,735 Rbl.	Abn. 50,885,347 Rbl.

*) Ab- und Zunahme gegen den Ausweis vom 2. Juni.

Posen, 13. Juni. [Wollmarkt.] Die noch in sehr mangelhafter Beschaffenheit unverkauft gebliebenen kleinen Posten wurden gestern Abend spät und heut früh schnell vergriffen. Der Markt ist vollständig beendet. Schlußtendenz fest bei 2 Thaler höheren Preisen.

(Tel. Priv.-Dep. der Bresl. Ztg.)

* **[Schlesische Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhütten-Betrieb.]** In Berlin wurde gestern eine Obligationen-Anleihe der Schlesischen Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb im Betrage von 3,000,000 M. mit der Deutschen Bank, der Firma Delbrück, Leo und Co. und dem Schlesischen Bankverein abgeschlossen. Die Anleihe ist mit 5 pCt. verzinslich und nach 10 Jahren mit 105 rückzahlbar. Der Uebernahmecours stellt sich eine Kleinigkeit über Pari.

Berlin, 12. Juni. [Producten-Bericht.] Es hat gestern und heute mehrfach geregnet, die Luft ist dabei noch immer gewitterschwül. Fortgesetzt kolossale Zufuhr von Roggen, wie solche die Eberswalder Canallisten avisirt, hält die Stimmung für den Artikel unter Druck, so daß Verkäufer sich zu weiteren Concessionen im Preise bequemen mußten. Der Handel loco ist still und rechtfertigt die Erwartungen keineswegs, welche der große Absatz bis zum Pfingstfeste bezüglich weiteren Begehrs nach Waare hervorgerufen. — Roggenmehl matt. — Weizen sehr still, aber preishaltend. — Hafer loco matt. — Termine ohne Aenderung. — Rüböl in beschränkem Verkehr. Preise schwach behauptet. — Petroleum ruhig. — Spiritus in matter Haltung, man mußte schlechtere Gebote acceptiren, um verkaufen zu können.

Weizen loco 170—205 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, gelber märkischer — M. ab Kahn bez., gelber schlesischer — M. ab Bahn bez., feiner weißer polnischer — M. bez., blauspitziger poln. — M. ab Kahn bez., per Juni — M. bez., per Juni-Juli 191 M. bez., per Juli-August 190 M. bez., per September-October 194½—194 M. bez. Gek. 4000 Ctnr. Kündigungspreis 191 Mark. — Roggen loco 110 bis 138 Mark pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, russ. 117—118½ M. ab Kahn bez., defecter russ. und polnischer 100—108 M., inländischer 123—132 M. ab Bahn und Kahn bez. per Juni 118½—118 Mark bez., per Juni-Juli 118½ bis 118 Mark bez., per Juli-August 120—119½ M. bez., per August-September — M. bez., per September-October 127½—126½—127 M. bez., per October-November 130—129½ Mark bez. Gekündigt 24,000 Ctnr. Kündigungspreis 118 Mark. — Gerste loco 110 bis 180 Mark nach Qualität gefordert. — Mais loco 110 bis 117 M. nach Qualität gefordert, rumänischer — Mark ab Bahn bez., amerikanischer — M. frei Wagen bez. — Hafer loco 112—144 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 120 bis 130 Mark bez., russischer 112—122 Mark bez., pommerscher 128—132 M. bez., schlesischer 127—133 M. bez., böhmischer 127—133 M., feiner weißer pommerscher und mecklenburg. 133—136 Mark, feiner weißer russischer 134—140 M. ab Bahn bez., per Juni 125½ Mark bez., per Juni-Juli 125½—125 M. bez. u. Gld., per Juli-August 125½—125 M. bez. u. Gld., per August-September — M. bez., per September-October 130 M. Br., per October-November 130 M. Br. Gek. 1000 Ctnr. Kündigungspreis 125½ Mark. — Erbsen, Kochwaare: 141 bis 190 M., Futterwaare: 125 bis 140 Mark. — Weizenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 00: 28,00 bis 26,50 M. bez., Nr. 0: 26,00 bis 25,00 M., Nr. 0 und 1: 25,00—23,50 Mark bez. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 20,00 bis 18,25 M. bez., Nr. 0 und 1: 18,00—17,00 Mark. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1: incl. Sack per Juni 17,80 M. bez., per Juni-Juli 17,65 Mark bez., per Juli-August 17,65 M. bez., per August-September 17,85 Mark bez., per September-October 18,00 M. bez., per October-November 18,20 M. bez. Gek. — Centner. Kündigungspreis — Mark. — Rüböl pro 100 Kilo loco mit Faß — M. bez., ohne Faß 56 Mark bez., per Juni 56,3 bis 56,2 M. bez., per Juni-Juli 56,2 M. bez., per Juli-August — M. bez., per September-October 56,7 Mark bez., per October-November 56,9—56,8 Mark bez., per November-December 57 Mark bez. Gekündigt 900 Ctnr. Kündigungspreis 56,2 M. — Leinöl loco 61 M. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 19,8 M. bez., per Juni 19,3 M. bez., per Juni-Juli 19,3 M. bez., per Juli-August — Mark bez., per September-October 22 M. Br. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark.

Spiritus loco ohne Faß 52 M. bez., per Juni 51,5 Mark bez., per Juni-Juli 51,5 Mark bez., per Juli-August 52,6 M. bez., per August-September 53,4—53,3 M. bez., per September-October 53,5—53,3 Mark bez. Gekündigt 60,000 Liter. Kündigungspreis 51,5 Mark.

\# **Breslau**, 13. Juni, 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen in ruhiger Stimmung, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 16,50 bis 18,40—18,90 Mark, gelber 16,40—17,70 bis 18,20 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, bei schwächerem Angebot sehr ruhig, pr. 100 Kilogr. 11,60 bis 12,40—13,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 11,30 bis 13,20 Mark, weiße 13,30—14,00 Mark.

Hafer schwach preishaltend, pr. 100 Kilogr. 10,40—11,00—11,80 bis 12,40 Mark.

Mais unverändert, pr. 100 Kilogr. 9,60—10,10—10,70 Mark.

Erbsen ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 11,60—12,80—14,00 bis 14,80 Mark, Victoria- 14,80—16,30—17,50 Mark.

Bohnen ohne Frage, pr. 100 Kilogr. 15,50—16,50—18 Mark.

Lupinen feine Qualitäten behauptet, pr. 100 Kilogr. gelbe 7,50—7,80 bis 8,10 Mark, blaue 7,30—7,60—8,00 Mark.

Wicken schwacher Umsatz, pr. 100 Kilogr. 10,60—11,20—11,80 Mark.

Oelsaaten ohne Umsatz.

Schlaglein sehr fest.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	25	24	50	23	50
Winterraps	25	—	24	50	23	50

Rapskuchen schwach gefragt, pr. 50 Kilogr. 6,30—6,50 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, pr. 50 Kilogr. 9,10—9,40 Mark, fremde 7,10—8 Mark.

Kleesamen nominell, rother pr. 50 Kilogr. 28—33—38—41 Mark, — weißer pr. 50 Kilogr. 30—38—45—55 Mark, hochfeiner über Notiz.

Mehl ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 27,00—28,50 Mark, Roggen fein 19,75—20,75 Mark, Hausbacken 18,75—19,75 Mark, Roggen-Futtermehl 8,75—9,75 Mark, Weizenkleie 6,80—7,80 Mark.

Heu 3,20—3,60 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 19,00—21,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

ff. **[Getreide- 2c. Transporte.]** In der Zeit vom 1. bis 7. Juni c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 225,300 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), 100,120 Kg. über die Oberschlesische Bahn, 106,770 Kilogramm über die Mittelwalder Bahn, 20,442 Kilogramm über die Freiburger Bahn, 10,062 Kilogramm über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 38,900 Kilogr. über dieselbe Bahn von Anschlußbahnen via Oels, im Ganzen 501,594 Kg.

Roggen: 504,900 Kgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), 15,700 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 121,200 Klgr. über dieselbe Bahn von Anschlußbahnen via Oels und 10,000 Klgr. von sonstigen Anschlußbahnen, im Ganzen 651,800 Kg.

Gerste: 40,400 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), 16,420 Kg. über die Oberschlesische Bahn, 206,950 Kg. über die Mittelwalder Bahn, 23,075 Kg. über die Freiburger Bahn, 5600 Kg. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von Anschlußbahnen via Oels, im Ganzen 292,445 Kilogr.

Hafer: 100,900 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), 6360 Klgr. über die Oberschlesische Bahn, 50,640 Kg. über die Mittelwalder Bahn, 10,200 Kg. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von anderen Bahnen, im Ganzen 168,100 Klgr.

Mais: 832,400 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.).

Oelsaaten: 10,100 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), 5870 Klgr. über die Oberschlesische Bahn, im Ganzen 15,970 Klgr.

Hülsenfrüchte: 46,300 Kilogr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.).

In derselben Zeit wurden von Breslau versandt:

Weizen: 10,030 Kg. nach der Posener Bahn, 40,420 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 74,810 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 60,000 Kilogr. auf der Freiburger Bahn, 8500 Kg. nach der Mittelwalder Bahn, im Ganzen 193,760 Kg.

Roggen: 40,010 Kg. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 40,000 Kg. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 121,030 Kilogr. auf der Freiburger Bahn, 30,300 Kilog. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen und anderen Bahnen, im Ganzen 231,340 Kilogramm.

Gerste: Nichts.

Hafer: 10,160 Kilogramm von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 30,320 Kilogramm auf der Freiburger Bahn, im Ganzen 40,480 Kilogramm.

Mais: 40,000 Kg. nach der Posener Bahn, 171,450 Kg. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 155,220 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, im Ganzen 366,670 Kg.

Hülsenfrüchte: 5950 Kilogramm nach der Posener Bahn.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Juni 12., 13.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme	+ 19°,6	+ 13°,4	+ 12°,7
Luftdruck bei 0°	332''',08	332''',16	331''',80
Dunstdruck	4''',85	5''',21	5''',37
Dunstsättigung	48 pCt.	83 pCt.	91 pCt.
Wind	SO. 1.	NW. 1.	NW 2.
Wetter	heiter.	trübe.	bedeckt.
Wärme der Oder			7 Uhr: 17°, 2.

Breslau, 13. Juni. [Wasserstand.] O.-P. 5 M. 96 Cm. U.-P. 2 M. 70 Cm.

[Ein interessanter Proceß.] Im Namen mehrerer Mitglieder der fürstlich Liechtenstein'schen Familie hat der Advocat Dr. Brichta die gerichtlichen Schritte eingeleitet, um den Gemahl der ehemaligen Burg-Schauspielerin Hedwig Stein, den Fürsten Rudolf v. Liechtenstein, seiner fideicommissarischen Rechte verlustig zu erklären. Den Anlaß hierzu bietet den Klägern der Religionswechsel des Fürsten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Carl Pröll)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.